



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

146 (31.3.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-140903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-140903)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eringelobn 20 Bg. monatlich.  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag W. 2.48 per Quartal.  
Stempelnummer 8 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

In Inserate:  
Die Kolonial-Beilage... 25 Bg.  
Ausdrückliche Inserate... 20  
Die Reklame-Beilage... 1 Mart

Gefesteste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseratsannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (Aus-  
nahme) Druckarbeiten 341  
Redaktion... 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung... 318

Nr. 146.

Donnerstag, 31. März 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

#### Das Eisenbahnunglück bei Mühlheim a. Rh.

\* Mühlheim a. Rh., 30. März. Die Unglücksstätte liegt ungefähr 500 Meter vor dem Mühlheimer Bahnhof. Der Militärzug stand auf dem Gleis und der Buzug fuhr dann von hinten in den Militärzug hinein. Die beiden letzten Wagen des Militärzuges wurden übereinandergehoben und die beiden folgenden Wagen wurden teilweise zertrümmert. Die Rettungsarbeiten gingen schnell vonstatten.

\* Mühlheim a. Rh., 30. März. Eisenbahnminister von Breitenbach, der zur Befichtigung der neuen Bahnstrecke Rhein-Südbahn-Stall zufällig sich hier befand, ist sofort an der Unfallstelle erschienen. Die Angaben über die Verletzten schwanken beständig, weil sich nachträglich noch Verletzte melden, die im Bahnhofrestaurant verbunden worden sind. Ihre Zahl soll sich gegen 100 belaufen. Die Zahl der Toten wird neuerdings mit 19 angegeben, die der Schwerverletzten auf 50. Die Soldaten gehören den in Straßburg im Einsatz beim Reg. garnisonierenden 130. und 144. Infanterie-Regiment an. Sie wollten sich aus Wanne, Hamm und Soest in ihre Garnisonen begeben. Der Gouverneur von Köln, General v. Sperling, besuchte die Verletzten in den Krankenhäusern.

\* Mühlheim a. Rh., 30. März. (Amtlich.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach hat das beteiligte Lokomotiv- und Stellwerkpersonal über den Unfall persönlich verhört.

\* Mühlheim a. Rh., 30. März. Amtlich. Soweit bis abends festgestellt wurde, sind bei dem Eisenbahnunfall 19 Soldaten getötet und 39, sowie zwei Schaffner des Militärzuges verletzt worden; die Schuld an dem Unfall trifft einen Lokomotivführer. — Ein Ministerialkommissar ist sofort an die Unglücksstelle geeilt.

\* Mühlheim a. Rh., 30. März. Die bei dem Eisenbahnunglück getöteten Personen sind: die Musikere Fischer, Rajenial, Schud, Benzola, Möhlen und der Hornist Köttgen, sämtlich aus Moser; ferner der Musikier Bruckner, der Gezeite Kähler, der Kanonier Bedorf und die Musikere Suening, Bongers, Alexowski, Reag, Kofodewski, Köhler, Ortman, Kulch, Schmid und Freuch.

\* Mühlheim a. Rh., 30. März. Schwer verletzt sind: Steinchen, Hezel, Bollwerk, Rudjinski, Theodor Worberg, Grefschewial, Heimann, Kotthoff, Wawrzynial, Bräcker, Marz, Burmann, Wolonial, Koyal, Bedianski, Szynowial, Bowsy, Wrasel, Sittken, Rudnik, Vanhaus, Spelken, Mikolajcz, Jäger, Wat, Wewers, onyuf, Hübler, Kurel, Eferland, Meyer, Heitrich, Bjaristik, Aralowitz, Preskosh, Wiedemann, Dage, Sypelowski, Hoffken, Gredmann, Köpfer, Terforth, Teerhaan und Dracenski.

(Wir verweisen auf die ausführliche Schilderung des Unglücks an anderer Stelle dieser Ausgabe, D. Red.)

#### Der Varrer von Vondorf.

\* München, 30. März. Die nunmehr abgeschlossene Revision der Vorlebenskasse Vondorf hat einen Fehlbetrag von ca. 130,000 Mark ergeben, die der flüchtig gegangene Varrer Münchener veruntreut hat. Die Einleger haben keinen Nachteil, aber der Verein wird Jahrzehnte brauchen, bis er sich von dem schweren Schlag wieder erholt hat. Von dem flüchtigen Defraudanten fehlt bis heute noch jede Spur.

#### Die erste Luftschiffahrt.

\* Düsseldorf, 30. März. Die Stadtverordnetenversammlung hat heute einen Vertrag mit der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft über die Veranlassung von Flügen von Düsseldorf aus in der Zeit vom 18. Juni bis 31. Juli und vom 1. Oktober 1910 bis 31. Mai 1911 zu, indem sich die Stadt verpflichtet, außer entsprechender Herrichtung des Landungsplatzes eine Ballonhalle zu bauen. Die der Stadt entstehenden Kosten werden 109,000 M. betragen. — Außerdem wurde beschlossen, der Düsseldorf-Ortsgruppe des Deutschen Luftflottenvereins zur

Veranstaltung von Schauflügen eine Beihilfe von 3000 M. zu gewähren.

#### Von der Reichsversicherungsordnung.

□ Berlin, 31. März. Die erste Lesung der Reichsversicherungsordnung wird im Reichstag in der Woche nach Wiederaufnahme der Arbeiten vorgenommen werden. Die Beratungen dürften drei Tage währen. Es ist beabsichtigt, die Kommissionsarbeiten sofort in Angriff zu nehmen, und eine Aussprache über allgemeine Gesichtspunkte der Vorlage noch vor der Vertagung herbeiführen zu können. Es ist wahrscheinlich, daß die Kommission noch nach Vertagung des Reichstags einige Wochen zusammenbleiben wird und zwar solange als der Landtag in Berlin versammelt ist; da während dieser Zeit etwa 70 Doppel-Mandatare anwesend sind, könnte ein Wechsel in der Kommissionsbesetzung ab und zu eintreten, damit die Arbeitslast der Kommission nicht für längere Zeit auf den gleichen Schultern ruht. Ob die Kommission auch im Herbst vor dem Zusammentritt des Plenums tagen wird, hängt von dem Fortschreiten ihrer Arbeiten ab.

#### Die Frage der Schiffsabgaben.

□ Berlin, 31. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Vorlage über die Schiffsabgaben wird dem Reichstag erst im Herbst zugehen, da die Vorlage, die vom Bundesrat im günstigsten Falle Ende April verabschiedet werden wird, vom Reichstage vor der vor dem Simmeljahr eintretenden Vertagung der Session nicht mehr beraten werden könnte.

#### Die Erstwahl im Wahlkreis Jauer-Landesbut.

□ Berlin, 31. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Der „Deutschen Tageszeitung“ paßt die Aufstellung der christlich-sozialen Kandidatur im Wahlkreis Jauer-Landesbut nicht in den Kram. Sie schreibt: Wir bedauern das lebhaft, weil dadurch der schließliche Sieg eines rechts stehenden Kandidaten erschwert, wenn nicht überhaupt gänzlich in Frage gestellt ist. Umwelts Erachtens würde es weit zweckmäßiger sein, wenn man einen Kandidaten aufstelle, auf den sich schon beim ersten Wahlgang die Stimmen der Konservativen, Christlich-Sozialen und des Zentrums vereinigen könnten.

#### Schneejall.

\* Wien, 30. März. In ganz Nieder-Oesterreich herrscht Schneesturm. Die Straßen Wiens sind mit Schnee bedeckt.

#### Absentien.

\* Rom, 30. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Addis Ababa unter 28. März: Es erscheint sicher, daß die Fürsten der Schoalläme nicht verzichten werden und die Regierungsgewalt behalten unter Ausschluss der Kaiserin in allen Regierungsgeschäften. Die Möglichkeit von Zwischenfällen und Konflikten scheint gegenwärtig nicht zu bestehen. Mehrere der Kaiserin günstig gesinnte Fürsten wurden in Ketten gelegt. Kagadara Koile, der frühere Minister des Auswärtigen und des Handels, der von der Kaiserin abgesetzt worden war, wurde in das Amt des Handelsministers wieder eingesetzt, während Kagadara Agofa das Amt des Ministers des Meubers erhalten hat. Apie Giorgis bleibt Kriegsminister. Ras Jassama, Vormund des Kronprinzen wurde als Haupt der gegenwärtigen Regierung anerkannt. Es ist eine Persönlichkeit mit hochliegendem Geist. Ihm verdankt man, daß es bis jetzt noch nicht zu schweren Verwickelungen gekommen ist. Er trägt auch zur Errichtung eines Regiments bei, das eine Garantie für die Sicherheit und Ordnung im Innern und für die Achtung der Rechte der Ausländer bietet.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 31. März 1910.

#### Geht Herr von Moltke?

Gustav Schmoller hat diese interessante Frage in Aussicht gebracht, als er in seinem mehrfach erwähnten Osterreich über das preussische Junkertum schrieb: „Die konservative Partei ist zu liberalen Konzessionen heute weniger bereit als vor einem Jahre. Sie hat gegenwärtig das Gefühl, den Ministerpräsidenten, der mit einer Wahlrechtsreform eine Karte gegen sie ausgespielt, beseitigt zu haben; sie erwartet, daß der neue Minister ihr gefügiger sei. Man munkelt, daß sie hoffe, ihren geschickten, klugen Führer Herrn v. Heudebrand bald auf dem Ministerstuhl v. Moltkes sitzen zu sehen.“ Gestern hat auch die „Frankf. Ztg.“ eine kleine Abhandlung über den ungekrönten König von Preußen als zukünftigen inneren Minister gebracht. Er sei sachlich und persönlich wohl dazu geeignet, seine Verurteilung würde klare Verhältnisse schaffen. Die Krone sei allerdings, ob

man Herrn v. Heudebrand das Portefeuille anbieten würde, oder ob man wieder davon abstehe, einen den anderen Parteien gegenüber stark engagierten Führer in die Regierung zu berufen. Und die zweite Frage wäre, ob Herr v. Heudebrand eine Berufung annehmen würde. Persönlich ehrgeizig von der Art, daß ihm am Schein oder am äußeren Zeichen der Macht mehr liege als an ihrer tatsächlichen Ausübung, sei der Herr wohl nicht, und tatsächlich über er, wie ja die Vorgänge bei der Finanzreform im Reich und jetzt bei der Wahlreform in Preußen zeigen, auf die Gesetzgebung und nicht nur auf diese, sondern auch auf die Verwaltung längere Zeit mehr Einfluss als irgend ein Minister. Weiter wird dann von dieser eminenten Heudebrand'schen Nachstellung noch erzählt:

Ohne die Partei, die er führt, wird im Reichstage kaum, im preussischen Landtage nie ein wichtiger Beschluß gefaßt werden oder ein Gesetz zustandekommen. Es kommt zustande, wie er will oder es kommt nicht zustande. Es wäre nicht gut, sich über diese Tatsache zu täuschen. Es hat seit langer Zeit keinen preussischen Minister gegeben, der einen Beschlusseurteil vorgelegt hätte, zu dem er sich nicht vorher im allgemeinen die Zustimmung des Herrn von Heudebrand gesichert hätte. Es hat das einer, der noch vor wenigen Jahren Minister des Innern war, gelegentlich ganz offen ausgesprochen.

Diese Schilderung der realen Machtverhältnisse in Preußen, die auch nur oberflächliche Kenntnis der preussischen Dinge für zutreffend erachtet wird, hat heute die „Köln. Volksztg.“ abermals veranlaßt, Sturm gegen das Ministerium des Innern zu laufen:

Was die Frankfurter Zeitung über Herrn von Heudebrand als den Nachfolger Moltkes schreibt, dürfte nichts weiter als persönliche Vorurteile sein. Soweit wir Herrn von Heudebrand kennen, hätte er zwar reichlich die Fähigkeit, aber am wenigsten den Ehrgeiz, preussischer Minister zu werden. Man nennt ferner als Anwärter für Moltkes Posten einen Mann in Ober-Schlesien, der sich keine Spuren für einen Ministerposten in der preussischen Politik geholt hat und nach bei der Ratowitzer Interpellation eine Rolle gespielt hat. Auch auf die Regierung in Preußen wird hingewiesen, wonach dort der kommende Mann im preussischen Ministerium des Innern liege. Tatsächlich ist die Kandidatur der „Frankf. Ztg.“ wohl bloß ein Verweis, die maßgebende Stelle vor einem vorzunehmenden Wechsel im Ministerium des Innern, selbst aus Gesundheitsrücksichten, abzuhalten. Der Liberalismus kann mit dem jetzigen Zustand ja zufrieden sein. Der Minister v. Moltke gibt den konservativen Schülern und trägt die Verantwortung. Der eigentliche Lenker des Ministeriums des Innern aber ist ja bekanntermaßen der nationalliberale Unterstaatssekretär Goltz. v. Moltke dürfte noch so lange Minister bleiben, als er selber will.

Man beachte, mit welcher Unermüdlichkeit die „Köln. Volksztg.“ das Thema von dem nationalliberalen Ministerium des Innern variiert, oder vielmehr von seinem bösen nationalliberalen Geist Goltz, dessen eigentliches Verbrechen seine genaue Kenntnis der polnischen Verhältnisse in Oberschlesien sein soll — ein Verbrechen, das das Zentrum allerdings nicht verzeihen kann. Die Intrigue wird jedenfalls fortgesetzt werden und es würde allerdings sehr zur Klärung der Lage beitragen, wenn es dem Zentrum gelänge, das Ministerium des Innern im konservativ-kerikalen Sinne zu reformieren.

#### Zur Reform des preussischen Wahlrechts

In der Mittwochnummer der Schlesischen Zeitung ergreift der freikonservative Abgeordnete Schaub den neuen das Wort zur Wahlrechtsreform, um zunächst Gründe gegen die geheime Abstimmung vom Gesichtspunkte des Kampfes gegen Sozialdemokratie und Polen zusammenzutragen und dann einen Appell an das Herrenhaus zu richten, das Wahlgesetz wieder auf eine andere Basis zu stellen, am einfachsten dadurch, daß es wieder zu dem Grundgedanken der Regierungsvorlage zurückkehre. Den nachträglichen Anschlag der Freikonservativen an die Kompromissmehrheit hält er für einen trohen politischen Fehler, weil dadurch ein Druck auf die Regierung und das Herrenhaus ausgeübt werden könnte. An dem Regierungsentwurf will der Abg. Schaub nur wenige Änderungen vornehmen, anderweitige Privilegierung, Drittelung in der Gemeinde-Maximierung. Die direkte Wahl will er aber dahin beschränken, daß anstelle des durch beauftragte Personen abzugebenden Votums der Wahlabsichtungen das direkt zu Protokoll zu gebende Votum dieser Mitteilung tritt. Daß man eine Reform in dieser Richtung nur sehr bescheiden finden muß, darin sind wir mit dem Abg. Schaub einer Meinung, wenn aber gerade darin ein Vorzug liegen soll, dann gehen unsere Meinungen doch erheblich auseinander.

#### Handwerker-Fragen.

Der Vorsitzende des Zentralausschusses vereinigter Innungsverbände Deutschlands, Ehrenobermeister Richi erörtert heute im „Zoo“ die viel umstrittene Frage „Industrie und Handwerk“ allerdings nicht in dem Sinne, wie sie vorwiegend besprochen wird, indem man die trennenden Momente möglichst sorgfältig festzulegen sucht, um die Hilfe dessen zu einer peinlichen Abgrenzung der beiden Begriffe zu gelangen, sondern hier mit der bewußten Tendenz, die Basis festzustellen, auf der Industrie und Handwerk gemeinsam arbeiten können und auf der sie sich auch seit einiger Zeit in erfreulicher Beteiligung zusammengefunden haben. Nicht kommt auf die Maßnahmen gegen die Steuer-

gemessen, des Tischlermeisters Rabardt im Abgeordnetenhaus zu- rüd, der als Vorsitzender der Deutschen Mittelhandvereingung die sogenannte Handwerkerfrage wohl auch nach ihrer grundsätzlichen Seite kennen zu lernen Gelegenheit hatte und seine Ansicht in folgende Worte faßte:

Es kann doch wahrlich nicht geleugnet werden, daß Handel und Industrie in viele Berührungspunkte haben, so viel Ursache haben, in bestimmten Dingen Hand in Hand zu gehen, daß es tatsächlich Wasser nach der Spree tragen siehe, wenn ich das näher begründen wollte. Wir haben gemeinsame Ursache und Pflicht, uns zu organisieren, können weder in Innungen getrennt etwas ausrichten, noch können wir in den Arbeitgeberverbänden getrennt arbeiten, wir haben gemeinsame Interessen bei allen Verkehrsfragen, wir haben Interesse daran, daß in der Sozialpolitik, die ich nicht zum Stillstand gebracht haben möchte und deren Fortgang ich wünsche, vernünftige Einrichtungen getroffen werden."

Es war einer der leitenden Gedanken des Hansa-Bundes, diesen gemeinsamen Interessen eine gemeinsame Organisation zu geben, und dieser Gedanke ist, wie Nicht darlegt, glücklich verwirklicht worden. Das Ziel, die gewerblichen Kreise Deutschlands in einem geschlossenen Abwehrbund — denn ein solcher ist ja der Hansabund notgedrungen noch — vereinigt zu sehen, liegt nicht mehr in unerreichbarer Ferne, sondern ist erreicht. Nicht weit auf die Mittelhandspolitik des Hansa-Bundes hin und zeigt, daß der von den Gegnern gern als großhändlerisch verächtliche Bund den Kronen des mittelständischen Kreditwesens und des Entschliffenverfahrens ein tätiges Interesse widmet. Dann fährt er fort:

Wird auf solcher Grundlage dem Handwerk die Ueberzeugung beigebracht, daß es im Hansa-Bunde nicht nur Worte, sondern auch Taten gibt, so bedeutet das hieraus sich ergebende immer tiefer werdende Interesse in Handwerkerkreisen am Hansa-Bunde und damit die Bildung eines festen Fundaments für ein gemeinsames Arbeiten von Mittelhand und Industrie weitere erfreuliche Aussichten für ein erfolgreiches und vertrauensvolles Zusammenarbeiten von Industrie und Handwerk. Damit ist aber den Aktionen des Hansa-Bundes eine ganz besondere Bedeutung beigelegt. Man wird dem Ruf und den Ansichten einer Körperschaft, welche Industrie, Handwerk und Angestellte in wirtschaftlichen bezw. wirtschaftspolitischen Fragen vereinigt, eine Schlagkraft beimessen können, welche zu praktischen Erfolgen führen muß."

Gelingen wird das um so eher, möchten wir hinzufügen, wenn man auch an unsere gesetzgebenden und das wirtschaftliche Leben äußerlich regulierenden Stellen der Bedeutung des Gewerbes in seiner kleinen und großen Form sich etwas mehr bewußt wird.

### Deutsches Reich.

Die öffentlich rechtlichen Belastungen von Handel, Gewerbe und Industrie. Bekanntlich ist vom Hansa-Bund ein Werk zwecks Feststellung der öffentlich rechtlichen Belastungen von Handel, Gewerbe und Industrie in Arbeit genommen, dessen Vorarbeiten in befriedigender Weise fortgeschritten. Von besonderer Bedeutung ist es dabei, die Lasten einzelner großer industrieller Unternehmungen festzustellen, welche diesen aus Staatssteuern, Gemeinde- und sonstigen kommunalen, kirchlichen oder Schulabgaben einerseits und aus der sozialen Beschuldung andererseits erwachsen. Der Hansa-Bund hat sich dabei an die ihm als Mitglieder anerkannter industrieller Werke und Aktiengesellschaften mit der Bitte gewandt, ihm möglichst bald eine genaue Aufstellung über die genannten Steuern und Abgaben, sowohl nach ihrer absoluten Höhe als auch nach Prozenten des Reingewinnes zukommen zu lassen. Von besonderem Interesse würde es dabei sein, festzustellen, wie sich obige Lasten in den letzten Jahrzehnten verhalten haben, und es ist daher dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Angaben möglichst auch auf die vergangenen zehn oder zwanzig Geschäftsjahre zu erstrecken.

### Badische Politik.

#### Die Schulaufsicht in Baden.

Die badische Lehrerschaft wendet neben der Gehaltsfrage auch der Regelung der Schulaufsicht ihre besondere Interesse zu. Sie erstrebt eine nach pädagogischen Grundbegriffen eingerichtete Aufsicht, die ihren Hauptzweck weniger in der Kontrolle, als vielmehr in der Förderung der Schularbeit erblickt. Die Lehrerschaft fordert, daß ihr selbst das Recht der Mitwirkung an der Ausgestaltung der Schuleinrichtungen zugestanden wird. Auch die Regierung hat die Notwendigkeit einer Reform erkannt. Der Regierungsentwurf über die Aenderung des Schulgesetzes ist jedoch nicht in allen Punkten den Wünschen der Lehrer. An Stelle der bisherigen Kreis Schulinspektoren mit einem Kreis Schulrat sollen für einzelne größere Bezirke Kreis Schulinspektoren mit je einem Vorstand und einem oder mehreren diesem untergeordneten sogenannten „weiten Beamten“ (Kreis Schulratsgehilfen) eingerichtet werden. In der Lehrerschaft wird befürchtet, daß der Vorstand sich in der Hauptsache auf die interne Geschäftsführung beschränken würde, so daß der wichtigste Teil der kreis schulräthlichen Aufgaben, die Prüfungen und Schulbesuche, den von ihm beauftragten „weiten Beamten“ zufiele, die Lehrer also rechtlich unzufrieden würden und die Unterrichts- und Erziehungsarbeiten von den persönlichen Intentionen des Prüfenden abhängig wäre. Es wird daher, wie der „Straßb. Post“ aus Karlsruhe geschrieben wird, aus Lehrerkreisen der Regierung vorgeschlagen, daß die großen Städte Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg, Heidelberg für sich eigene Kreis Schulbezirke mit je einem Kreis Schulrat bilden. Der Regierungsentwurf sieht, wie im „General-Anzeiger“ schon mitgeteilt, weiter vor, daß den Kreis Schulräthen (Vollschuldirektoren) zu ihrer Unterstützung weitere, diesen unterstellte Beamte (Beistand) beigegeben werden können. Die Lehrerschaft hält diese Einrichtung für ebenso bedenklich, wie die Einführung von Kreis Schulratsgehilfen. Sie beklagt es, daß die Schulverwaltung für die Förderung der Lehrer nach dem Rechte der Mitwirkung bei der Ausgestaltung der Schuleinrichtungen mit Stillschweigen hinwegesetzt, und zwar in einer Zeit, da der badische Staat selbst den verschiedensten Kreisen die Vertretung ihrer berechtigten Interessen in Landwirtschafts-, Handwerks-, Handels- und Arbeiterkammern ermöglicht hat. Auch bei der im Regierungsentwurf vorgeschlagenen Regelung der Schulaufsicht in kleineren Städten und auf dem Lande sei die Tendenz, die Aufsicht zu verschärfen, zu erkennen. Die bisher den Kreis Schulbehörden zuzuschreibenden Rechte sollen auf die Lehrer übertragen werden, ja einige kleinere Gemeinden zusammen können einen solchen „ersten Lehrer“ erhalten. In Gemeinden mit mehr als 10 Lehrern sind besondere Schulleiter (Oberlehrer) anzustellen. Die Lehrer hoffen, daß die

Vollvertretung ihre Zustimmung einem Gesetz, das den Forderungen der Lehrer nicht entgegenkommt, verweigert.

### Bayerische und Pfälzische Politik.

#### Der bayerische Militärbevollmächtigte in Berlin.

s. München, 30. März. (Von unterm Korrespondenten). Hr. v. Gschädel, der bayerische Militärbevollmächtigte in Berlin, der vor der Beförderung zum Generalleutnant steht, soll — aus rein militärischen Gründen, wie berichtet wird — demnachst von Berlin abberufen werden, nicht etwa wegen seines Verhaltens im Reichstage aus Anlaß des bekannten Auftretens des Januschawers. Die „Affaire“ v. Oldenburg-Kriegsminister v. Horn gibt übrigens der Zentrumspresse immer noch Stoff zu recht mäßigen Betrachtungen, aus denen man weiter nichts herauslesen kann, als daß man den Chef der Kriegsverwaltung gerne schieben läßt. Er hat es mit dem Zentrum verstanden, seit er seine Rede zur Verteidigung der Offiziersrevue im Reichsrat gehalten hat.

### Generalversammlung des Vereins badischer Handelslehrer.

\* Baden-Baden, 30. März. Es war die zweite ordentliche Generalversammlung, zu welcher der „Verein badischer Handelslehrer“ seine Mitglieder auf die Osterferien hierher eingeladen hatte. Die Versammlung konnte sich eines guten Besuchs aus allen Teilen des Landes erfreuen. Der Vorsitzende, Herr Handelslehrer Fink-Karlsruhe, eröffnete den Geschäftsbericht, aus dem zu entnehmen war, daß die Vereinsleitung im abgelaufenen Jahre eine lebhaftige Tätigkeit entfaltet hat. Insbesondere war es die der Regierung und den Städten vorgelegte Petition, die auch auf der Generalversammlung eingehende Besprechung erfuhr. Alle Wünsche der Handelslehrer dürften einer baldigen Erfüllung entgegengehen. Die Generalversammlung brachte den Wunsch zum Ausdruck, es möchte vor allem die den Handelslehrern vorenthaltenen außerordentlichen Zulage den zum Teil sehr schwer geschädigten Lehrern gewährt werden. Man hegt das Vertrauen zum Landtage, daß er hier die notwendige Gerechtigkeit aus Billigkeit walten lassen wird. Herr Fink-Karlsruhe erstattete den Kassenericht, laut welchem die Finanzen des Vereins durchaus günstig sind. In der sich anschließenden Debatte kam eine Reihe von Forderungen und Wünschen zum Ausdruck. Herr Fink sprach über den internationalen Sprach- und Wirtschaftskurs in Le Havre und verknüpfte damit den Wunsch, es möchten an dem im August ds. J. in Wien zu veranstaltenden Wirtschaftskurs auch recht viele Badener sich beteiligen. Die Neuwahl des Vorstandes bot einige Schwierigkeiten, da der bisherige Vorsitzende, Herr Fink-Karlsruhe, eine Wiederwahl aus gesundheitlichen Rücksichten nicht mehr annehmen konnte. Schließlich einigte man sich auf Herrn Martin-Pforzheim, der sich bereit erklärte, den Posten des Vorsitzenden zu übernehmen. Die Herren Nicolay-Pforzheim und Deuler-Karlsruhe wurden mit dem Amte des Schriftführers bezw. Kassiers betraut. In den Ausschuss wurden die nachgenannten Herren gewählt: Fink-Karlsruhe, Groß-St. Georgen, Kauf-Mannheim, Karle, Freiburg, Repple-Heidelberg und Willareth-Karlsruhe. Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte sodann die Teilnehmer im „Arctobil“, das in jeder Hinsicht betr. Küche und Keller sein bestes bot. Herr Repple-Heidelberg gedachte in gewählten Worten der verdienstvollen Tätigkeit des bisherigen Vorsitzenden Fink, sowie des ebenfalls leider zurückgetretenen Kassiers Fink-Karlsruhe. Herr Fink-Karlsruhe betonte die Notwendigkeit und den Nutzen der Organisation. Der „Verein badischer Handelslehrer“ möge auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen. Herr Zimmermann-Mannheim dankte Herrn Martin-Pforzheim für dessen Tätigkeit bei Arrangierung der Generalversammlung. Ein gemeinsamer Spaziergang auf das alte Schloß bildete den Schluß der Tagung, die in allen Teilen einen schönen, harmonischen Verlauf genommen hatte. — Der Verein umfaßt mit Ausnahme weniger Herren alle hauptamtlich angestellten badischen Handelslehrer. Die junge, schaffensfrohe Organisation sieht mit Vertrauen in die Zukunft. Die Generalversammlung im Jahre 1912 wird in Freiburg stattfinden.

### Das schwere Eisenbahnunglück in Mülheim am Rhein.

Wie wir schon gemeldet haben, ist gestern nachmittag, einige Minuten nach 2 Uhr, der Durszug Nr. 174, der gestern morgen 7 Uhr 11 Min. in Hamburg abgefahren ist und 2 Uhr 6 Min. in Köln eintreffen sollte, auf den Militärurlauberzug Nr. 40 aufgefahren, und zwar an dem Uebergang der Gladbacher Straße in Mülheim in unmittelbarer Nähe des neuen Mülheimer Bahnhofes. Der Durszug ist der bekannte Nord-Expres von Hamburg (Altona) nach Genua; der Militärzug sollte über Köln und Koblenz nach Reg. in Koblenz geführt werden. Wenn es auch nach den nunmehr vorliegenden Nachrichten scheint, als ob die Zahl der Toten nicht so groß ist wie ursprünglich angenommen wurde — die ersten Meldungen sprachen von etwa 80, die letzten von etwa 20 Toten — so ist doch, da auch von etwa 40 Schwerverletzten verläutet, ein namenhaftes Elend in viele westfälische und rheinische Familien getragen worden, die ihre Söhne und Brüder in den sonstigen Ostertagen bei sich zu Besuch gehabt und sie erst einige Stunden vorher mit heilem Abschiedsgrüßen in ihre Garnison haben abfahren sehen. Der Militärzug kam von Genua und hatte Urlauber in Genua, Duisburg und Düsseldorf von den Regimentern 144, 145, 98 und 130, die in Reg. in Garnison liegen, zur Heimfahrt gesammelt. Vor dem Bahnhof Mülheim hatte der Militärzug kurz Station gemacht, und das Unglück trat dadurch ein, daß der Durszug das Haltsignal überfuhr und auf den hintern Teil des Militärzuges aufprallte. Vier Wagen des Militärzuges sind stark beschädigt, davon liegen zwei so ziemlich in Trümmern, vom Durszug sind die Lokomotive sowie zwei Wagen leicht beschädigt, aber nur einige Wagnagefelle leicht verletzt. Gestern nachmittag um 5 1/2 Uhr hat die Betriebsinspektion I in Köln-Deutz am 11. Uhr gemeldet: Heute nachmittag gegen 2 Uhr fuhr der Durszug 174 auf den Militärurlauberzug 40 im Bahnhof Mülheim am Rhein infolge Ueberfahrens des Haltsignals. Von den Militärpersonen sind verschiedene tot, sowie eine Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt. Der Betrieb wird durch Güterzuggeleise geleitet. Die Umlenkung der Schnellzüge von Düsseldorf nach Köln-Souptbahnhof erfolgt über Reg. Vier Wagen sind stark, die Lokomotive und zwei Wagen leicht beschädigt.

### Die Hülfeleistung in Mülheim a. Rh.

Als erste erschienen auf der Unfallstelle die Sanitäts- und Feuerwache des Karlsruher der Firma Fellen & Guillaume. Bald darauf fand sich die Mülheimer Sanitätskolonne vom Roten Kreuz unter Führung des Oberstabschefs Prof. in einer Stärke von 32 Mann mit 22 Tragen ein. Vereint mochten sie sich sofort an das Rettungswerk. Unter den Spitzen der Besoldung war auch Eisenbahnamt v. Breitenbach, der sich zugleich auf einer Inspektionsreise im Rheinland befindet, an der Unfallstelle erschienen.

### Hülfeleistung von Köln.

Gegen 3 Uhr trafen die ersten verwundeten Soldaten, begleitet von Ärzten und Sanitäts-Unteroffizieren, in einem Sonderzug auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Es waren zunächst die weniger schwer Verletzten, die auch ohne Verband noch einen kurzen Transport ertragen konnten und die man möglichst schnell aus dem Umgebungs der Unfallstelle entfernen wollte. Auf Tragbahnen wurden sie zunächst in die Samoriterkation gebracht, wo ihnen die erste Hilfe zuteil wurde. Die meisten lagen ganz teilnahmslos auf den Tragen, als ob der eben überstandene Schreck sie gelähmt hätte. Die weite Bahnhofshalle war um diese Zeit von einer großen Menschenmenge, besonders von vielen Soldaten, die ebenso wie ihre unglücklichen Kameraden nach der Garnison zurückfahren sollten, angefüllt. Stumm und teilnahmsvoll wich die Menge auseinander und manchem liefen bei dem ergreifenden Anblick die Tränen aus den Augen. Drei der Schwerverletzten wurden zum Garnisonlazarett und zehn Schwerverletzte ins Bürgerhospital gebracht, während die übrigen später entlassen werden konnten. Unter den im Bürgerhospital liegenden Schwerverletzten befindet sich ein Schaffner, ein Familienvater von neun Kindern, dem sofort ein Wein abgenommen werden mußte.

### Die Liste der Toten.

Im hiesigen Krankenhaus in Mülheim sind sechs Tote aufgeführt, die teils schon tot eingeliefert, teils auf dem Transport oder sofort nach der Einlieferung gestorben sind. 13 Tote liegen in der Leichenhalle auf dem Friedhof. Im hiesigen Krankenhaus liegen ferner 36 Schwerverletzte, 10 leichter Verletzte konnten nach Anlegung eines Rotverbandes wieder entlassen werden. In das Dreiflügel-Hospital wurden sieben Verletzte, darunter fünf, die schwere Verletzungen erlitten haben, eingeliefert.

### Der Mordpreßsag.

Bei dem Zusammenstoß haben sich die fünf großen, vierachsigen Viersitz-Tonnen-Wagen der Internationalen Eisenbahnen-Schließungsgesellschaft voll beschädigt. Nur an einem waren die Buffer so hart beschädigt und verbogen, daß der Wagen in Köln vor der Weiterfahrt des Zuges nach Genua ausgesetzt werden mußte. Von den von Altona aus gekommenen zwölf Waggons des Mordpreßzuges ist glücklicherweise niemand verletzt worden. Diese haben in Mülheim den Mordpreß verlassen und mit andern Wagen die Weiterreise fortgesetzt. Im Speisewagen des Mordpreßzuges war bei dem Zusammenstoß alles durcheinander geworfen. Der Oberkellner des Speisewagens erlitt einen Stoß an den Kopf; er war aber doch in der Lage, nach seiner Heimat Hamburg gleich wieder weiterzureisen. Der Küchenchef erlitt einen Herdenstoß und mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden. Dem Führer des Mordzuges soll das Signal zur Durchfahrt gegeben worden sein.

Der Gouverneur von Köln, General der Infanterie v. Sperling, besuchte die Verletzten in den Krankenhäusern. Minister v. Breitenbach fuhr um 7 Uhr 14 Min. nach Düsseldorf weiter.

Es ist eine ähnliche, in ihrem Umfang allerdings erheblich schwerere Eisenbahnkatastrophe, wie sie sich in der Nacht des 17. Dezember 1892 bei Weiskens dicht vor der Kölner Umwallung auf der Bonner Straße zugetragen hat, bei der zwei Reservisten des Deutzer Artillerie-Regiments getötet und acht Artillerie-Reservisten und ein Marineoffizier schwer verletzt wurden.

### Schilderungen von Augenzeugen.

Die von dem Unglück betroffenen Soldaten waren meistens Angehörige der Infanterieregimenter 98, 130, 131, 144 und 145. Die Soldaten hatten zumest umfangreiches Gepäck, das in der Hauptsache aus Lebensmitteln bestand. Obgleich der D-Zug mit hart geminderter Geschwindigkeit auf den Militärzug auffuhr, war die Wucht des Zusammenstoßes doch außerordentlich groß. In dem Militärzug ist fast keine einzige Scheibe ganz geblieben. Vom D-Zug ist die schwere Lokomotive entgleist, eine Achse ist zerbrochen, die Katernen sind zertrümmert, sonst hat die Lokomotive Beschädigungen nicht erlitten. Am Speisewagen des D-Zuges sind mehrere Scheiben zertrümmert, Tischgerät, Gläser, Teller usw. sind teilweise in Scherben gegangen, die Passagiere dieses Zuges sollen mit ganz leichten Verletzungen davongekommen sein.

Die Wagen des Militärzuges sind stark beschädigt; der letzte Wagen des Zuges ist zu einem Drittel zertrümmert, der zweite Wagen ist sehr stark zusammengedrückt, Abteilfenster und Türen sind abgeprengt worden; die Rahmen gestelle sind teilweise vollständig ineinander geschoben. Der dritte Wagen war am stärksten beschädigt; in ihm dürften wohl die meisten Soldaten zu Tode gekommen sein. Ein Infanterist, der am Fenster stand, als der Zusammenstoß erfolgte, wurde mit der Türe des Abteils auf die Böschung geschleudert und kam mit einer leichten Quetschung am Kopf davon, während alle seine Kameraden, die mit ihm im gleichen Abteil saßen, zu Tode gedrückt worden sind.

Das Trümmerefeld war auf einen verhältnismäßig kleinen Raum beschränkt, bot aber ein größliches Bild der Zerstörung. Uniformstücke lagen zerlegt umher, Helme waren wie Kartenblätter zusammengedrückt, Säbelfesseln zertrümmert, Seitengewehre geknickt usw. Die von den Soldaten mitgeführten Lebensmittel lagen zertrümmert umher. Lange Zeit schwebte ein Tambour vom 144. Regiment zwischen den Trümmern eingeklemmt in Höhe der Wagendecke. Der Kermis trug seine Schmerzen mit Gelddemut, bis es gelang, ihn zu befreien. Ähnliche Szenen wurden mehrfach beobachtet. Einem Soldaten, der in die Trümmer eingeklemmt war, mußte ein Wein abgelassen werden, damit er befreit werden konnte. Gräßlich sahen die Kunden aus, die an den Toten durch die Splitter bewirkt waren.

Am ganzen waren fünf Wagen mehr oder wenig zertrümmert, d. h. die Abteilüren und Fenster waren nach den Seiten hin herausgedrückt worden, die Seitenwände waren teilweise nach innen und außen geschoben. Die Rahmengestelle waren verbogen wie dünne Draht. In den übrigen Wagen des Militärzuges waren die Buffer abgeprengt oder verbogen worden. Die Mülheimer Bevölkerung, die in den der Unglückstätte benachbarten

Straßen wohnt, nahm sich der Soldaten, die aus dem Zuge ge-  
sprungen waren, in zuvorkommender Weise an. Auf der Glab-  
bacherstraße saßen am die dritte Stunden die Leichtverwundeten,  
soweit sie nicht nach Köln transportiert werden konnten, in Grup-  
pen ob. Die Mehrzahl der Soldaten nahm das Unglück verhältnis-  
mäßig gefaßt auf, einzelne waren allerdings nicht in der Lage,  
eine Schilderung des unglücklichen Augenblicks zu geben.

Es scheint festzustehen, daß der Militärzug, der lange Zeit  
auf der Unglücksstätte gehalten hatte, fast unmittelbar vor dem  
Zusammenstoß sich in Fahrt setzte. Einige Soldaten erklärten  
einem Berichterstatter der „Köln. Volksztg.“, daß der Zusammen-  
stoß verhältnismäßig schwach war und nur von geringem Ge-  
wärtlich begleitet gewesen sei. Man habe die Empfindung gehabt,  
als ob an dem Schlußteil des Zuges einige Wagen angehängt  
würden seien. Die ganze Schwere des Unglücks hätte man erst  
erkannt, als das Geschrei der in den Trümmern Eingekerkelten und  
aus den Reihen der dem Vahnsörper benachbarten Häuser  
gellende Hilferufe ertönten.

Ein anderer Berichterstatter schreibt: Als ich um 5 Uhr nach  
Mülheim fuhr, begegnete mir fortgesetzt Krankenwagen, die nach  
Köln fuhren. Die Unfallstelle war von der Glabbacherstraße aus  
von einer zahlreichen Menschenmenge besetzt, die von einer  
Kette von Schultern, wie mir schien, unwillkürlich, zurückge-  
halten wurden. Die Wagen des Militärzuges standen noch auf  
dem Geleise, die Expreszug-Maschine war entfernt. Der Expres-  
zug soll fast gänzlich unbeschädigt geblieben sein; nur wenige  
Personen wurden durch den Zusammenstoß, der mit lautem Knall ge-  
schah, leicht verletzt worden. Der letzte Wagen des Militärzuges  
war zur Hälfte gänzlich zertrümmert.

Die Maschine hatte sich hineingedrückt und die Verletzten und  
Toten konnten nur daraus hervorgeholt werden, nachdem das  
Dach des Wagens entfernt worden war. Der zweitletzte Wagen,  
die sämtlich dritte Klassewagen waren, blieb ziemlich unverletzt.  
Dagegen war der dritte so in den vierten hineingefahren, daß er  
ihn von dem Schiffe bündig abrietert und in Trümmer verhandelt  
hatte. Die Wagen 5 bis 7 zeigten nur verhältnismäßig geringe  
Verletzungen an den Enden.

Die Unfallstelle liegt etwa 250 Meter von der Unterführung  
Glabbacherstraße entfernt gegenüber dem Parkwerk. Der  
Militärzug hatte etwa eine Viertelstunde stillgestanden, weil  
ihm kein Einfahrtsignal erteilt wurde. Als er endlich einfuhr,  
verfürgte die Lokomotive einen gewaltigen Stoß, der sich noch  
dreimal wiederholte — das Unglück war geschehen. Die Lokomo-  
tive des D-Zuges war in den letzten Wagen gefahren, den  
sie teilweise zertrümmerte, der viertletzte Wagen war weniger  
beschädigt, der drittletzte Wagen war auf den vierten gefahren.

Der Unterbau des drittletzten Wagens war vollständig zer-  
schunden, die Räder lagen unter dem zweitletzen Wagen. Der  
vierte Wagen ist wiederum schwer beschädigt. Diste war ab-  
halb zur Stelle; die freiwillige Feuerwehr von Mülheim,  
Truppen vom Infanterie-Regiment Nr. 16, vom Pionierbataillon  
Nr. 7, ferner ein Hülfszug von Köln und ein Arbeitszug von der  
Werftstätte Upladen. Die Lokomotive des D-Zuges, die nur ge-  
ringe Beschädigungen aufwies, konnte bald wieder flott gemacht  
werden.

Ein überaus schwieriges Stück Arbeit war die Bergung der  
Toten und Verwundeten. Sie waren eingekerkert zwischen  
Wägen und Wände. Die Feuerwehr, unter ihnen Arbeiter der  
Karlswerke, die den das Bahnhofsgrundstück vom Eisenbahnkörper  
trennenden Zaun niedergeworfen hatten, um möglichst rasch an  
die Unfallstelle zu gelangen, mußte mit Heil und Saug vorgehen.  
Die Dächer des Waggons mußten abgedeckt werden, um zu den  
Verunglückten zu gelangen. Tragbahnen wurden in die Höhe  
geschafft, und die Toten und Verwundeten darauf geschoben und  
dann auf die Erde herabgeschafft. Kranenwagen, Privat-  
automobile und andere Fahrzeuge waren alsbald in genügender  
Zahl zur Stelle, ebenso arztliche Hilfe.

Es hat sich um ein furchtbarer Anblick, erzählt ein Feuer-  
wehrmann. Gellende Hilferufe, Stöhnen und Wehklagen hallte  
über das Trümmerfeld, auf dem Uniformstücke, Seitengewehre,  
Kofete usw. nix durcheinander gestreut waren. Zwischen den  
Wagen lagen die armen Soldaten, tote und Schwerverletzte  
durcheinander. Dort hing ein Leichnam zur Seite des Zuges,  
ein Blick in ein Abteil zeigt einen Toten mit dem aufgeschwemmten  
Gesicht, der den Hirsdruck macht, wie wenn er erstickt wäre. Ein  
dritter ist mit den Oberkörpern zwischen die Trümmer eingeklemmt;  
er lebt noch. Nach einhalbstündiger Arbeit ist er  
befreit.

Auf der anderen Seite des Zuges steht ein Soldat, der  
eben heranzukommen ist. Er hat Beinverletzungen; aber  
stärker als der Räder scheint sein Geist gelitten. Er bricht  
immer wieder in heftigen Schreien aus. Bei entschuldigtem Hin-  
sicht hatte seine Wunden an der Stirn, wo der Tod so furchtbare Ernte  
erobert!

\* \* \*

200 Verwundete — Die Ursache der Katastrophe.

m. Köln, 31. März. (Preis-Teil.) Im Laufe des gestrigen  
Tages meldeten sich noch eine große Anzahl leicht verletzter Per-  
sonen, so daß die Zahl der Schwerver- und Leichtverletzten annähernd  
200 betragen dürfte. Der Eisenbahnminister leitete noch gestern  
abend persönlich die Untersuchung und Befragung des beteiligten Pola-  
motiv- und Stellwerkpersonal. Es steht fest, daß dem Militär-  
zug sowohl wie dem Expreszug zu gleicher Zeit das  
Einfahrtsignal gegeben wurde. Auf dem neuen Mü-  
lheimer Friedhof waren 18 Opfer der Katastrophe, die sofort ge-  
tötet und größtenteils verstümmelt worden waren, untergebracht. Be-  
sonnlich befiel Mülheim einen großen neuen Bahnhof,  
von dem man sich besonders Sicherheit bei der Ent-  
wicklung des Zuges nach Köln und Koll und andererseits nach  
Elberfeld und Düsseldorf gehenden Verkehrs versprach.  
Unter den Einwohnern Mülheims herrscht fortgesetzt noch sehr  
große Aufregung. Man sieht Soldaten mit ver-  
bundenen Köpfen die Straße einhergehen, überall von teil-  
nehmenden Leuten umringt. Große Konvente in unmittelbarer  
Nähe des Bahnhofes nehmen für die schmerzfreie Krugung der  
Personen und Gütergeleise die Aufsicht. Die Aufregung in der  
Heimat der Verunglückten ist ungeheuer. Frisch und munter haben  
die jungen Soldaten nach dem beendeten Osterurlaub von ihren  
Lieben Abschied genommen und wenige Stunden später lagen viele  
von ihnen tot auf der Bahn oder mit geschmetterten Gliedern  
unter entsetzlichen Qualen auf dem Schmerzenslager. Manche  
der Verletzten ist der Schrecken derart in die Glieder gefahren,  
daß sie nicht zu gehen vermochten oder die Sprache verloren.  
Von den unversehrt gebliebenen Urlaubern sind die meisten mit  
dem fahrplanmäßigen Zug von dem Hauptbahnhof Köln aus in  
ihre Standorte weiter befördert worden. Andere sind in ihre  
Heimat zurückgekehrt oder haben in Köln Unterkunft erhalten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 31. März, 1910.

\* In Audienz empfangen wurden gestern u. a. vom Groß-  
herzog die Herren Geh. Kommerzienrat Köhling und tech-  
nischer Direktor Dieffenhäger in Mannheim.

\* Militärische Meldezeitung. Mit dem 1. April treten auf An-  
ordnung des preussischen Kriegsministers militärische  
Meldezeitungen in Kraft. Um den dem Standort des Bezirks-  
kommandos sehr entfernt wohnenden Mannschaften der Land-  
wehr und der Reserve Gelegenheit zu geben, ohne weitgehende  
Störung im Beruf Meldungen und Wünsche anzubringen, sind  
für viele kleinere Ortschaften bestimmte Tage festgesetzt, an denen  
der Bezirkskommandant mit dem Bezirksfeldwebel im Schulhaus zur  
Entgegennahme solcher Meldungen anwesend sein wird. Durch  
diese Maßnahme hofft der Militärminister auch finanzielle Erspar-  
nisse machen zu können, da die Zahl der Reisen der Leute zum  
Bezirkskommando durch die Einrichtung der militärischen  
Meldezeitung eine große Beschränkung erfährt.

\* Beschäftigung der Ranghöhen Luftschiffweiser durch den Groß-  
herzog. Wie bereits mitgeteilt wurde, hatte der Großherzog  
für seinen Anstalt seinen Besuch auf der Ranghöhen Luftschiff-  
werkstatt angefragt. Der Landesherzog traf kurz nach 4 Uhr von Koll-  
ruhe im Auto in Begleitung der Herren Ege v. Dabo, General-  
major Dürz und Fliegeradjutant Hebr. Seutter von Bögen  
am Ort ein, wo er von den Herren Dr. Lang und Prof.  
Schäfers empfangen und durch die Anlage geführt wurde. Der  
Landesherzog, der für das der Vollendung entgegenstehende Luftschiff  
das größte Interesse bezeugte, gab seiner Freude darüber Aus-  
druck, daß es in seinem Lande gebaut wird. Der Großherzog hat  
gleichzeitig auch die Mühsal angesprochen, vor Beginn der Probe-  
fahrten noch einmal eine Befestigung des Luftkreuzers vorzuneh-  
men. Nach 19/2stündigem Aufenthalt auf der Werkst., die ebenfalls  
zügigste Anerkennung wegen ihrer Zweckmäßigkeit und Groß-  
schichtigkeit in der Anlage fand, leitete der Landesherzog nach herzlicher  
Verabschiedung mit seiner Begleitung im Auto nach Kollruhe  
zurück.

\* Die Eingemeindung Seddenheims und Rheinsau. Der Bür-  
gerausschuß von Seddenheim hielt gestern abend eine geheime  
Sitzung ab, in welcher die Eingemeindungsfrage zur  
Verhandlung kam. Wie wir erfahren, stimmte eine ansehnliche

Mehrheit der Bestrengung Rheinsau von Seddenheim zu;  
dagegen konnte man sich für die Angliederung Sedden-  
heims an Mannheim nicht erwärmen. Der Antrag wurde  
abgelehnt. Jedoch sollen durch eine Kommission weitere Ver-  
handlungen mit Mannheim gepflogen werden.

\* Reichsversicherungsordnung. Der Handelsrat ist der Ent-  
scheidung einer Reichsversicherungsordnung nebst Begründung (Reichs-  
gesetzblatt, Drucksache Nr. 340) zugestiegen. An die Begründung  
des eigentlichen 1754 Paragraphen umfassenden Entwurfes schließt  
sich die finanzielle Begründung an. Es folgt sodann in einer beson-  
deren Anlage zum ersten Buch eine Aufstellung der Kosten für die  
Versicherungskammer. Den Schluß bilden besondere Anlagen zum  
zweiten Buch: Tabelle für die Arztentlohnung, Apothekenentlohnung,  
Krankenhausentlohnung, Regelung der Krankenfürsorge des Gleitendes  
in den einzelnen Bundesstaaten und Zusammenstellung der bisher  
schon gegen Invalidität, nicht aber gegen Krankheit versicherten  
Berufsgruppen, die durch die Reichsversicherungsordnung neu in die  
Krankenversicherung einbezogen werden. Der Entwurf, der ins-  
gesamt 1063 Seiten umfaßt, kann von Interessenten im Bureau  
der Kammer während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen  
werden.

\* Schneefall. Nun hat sich der bereits gestern aus Nord-  
deutschland gemeldete Schneefall auch bei uns eingestellt.  
Geste morgen wird es bei 1° über die Fäden so dicht her-  
nieder, daß man sich wieder mitten in den Winter zurückversetzt  
fühlen könnte. Auch in der sechsten Vormittagshälfte sangen  
einige Schneeflocken durch die Luft. Heute morgen war das  
Schneegefälle so dicht, daß die Dächer und Plätze mit einer lockeren  
Schicht überzogen waren.

Polizeibericht

vom 31. März.

Fehlender Unglücksfall. Der 31 Jahre alte verhei-  
ratete Fabrikarbeiter Joseph Eberle von Hirschfeld plüzt gestern  
morgen in einem Fabrikarbeitsraum in Baldhof, während er einen  
Trichterboden aus einem 5 Meter tiefen, mit Schwefel- und Salz-  
säure gefüllten Bassin herausziehen wollte, aus und fiel hinein.  
Er zog sich hierdurch so schwere innere und Kopfverletzungen zu,  
daß er mittels Droßke dem Allg. Krankenhaus zugeführt werden  
mußte, woselbst er gestern vormittag 1/2 Uhr starb.

Unfall. Der 7 Jahre alte Sohn eines in Hause Neppler-  
straße Nr. 21 hier wohnenden Musikanten fiel gestern nach-  
mittags beim Spielen am Treppengeländer genannten Hauses vom  
5. in den 1. Stock hinunter durch das Treppenhäuschen und erlitt  
einen schweren Schädel- und einen linken Oberschenkel-  
bruch. In bewußtlosem Zustand wurde der Knabe in das Allg.  
Krankenhaus verbracht.

Selbstmord. Mit dem Selbstmord wurde in das Allg.  
Krankenhaus eingeliefert ein 18 Jahre altes Dienstmädchen von  
hier, welches in einem Hause in H 1 infolge Kränklichkeit sich durch  
Einsperren von Kopf das Leben zu nehmen verlor.

Blutverwand. Im 1. Stock des Hauses S 6, 8 entzündete  
gestern abend ein Zimmerbrand, der von Hausbewohnern  
wieder gelöscht werden konnte. Der Schaden und Gebäudeschaden  
betrug sich auf etwa 100 Mark.

Verhaftet wurden 15 Personen wegen verschiedener straf-  
barer Handlungen.

Bürgerausschussung in Weinheim.

K. Weinheim, 31. März.

In der gestern nachmittags 5 Uhr abgehaltenen Sitzung  
des Bürgerausschusses, in der 65 Mitglieder an-  
wesend waren, wurde in der Beratung des Voranschlages fort-  
gefahren. Zur Erledigung standen die

Voranschläge der Nebenklassen

für das Jahr 1910. Vor Eintritt in die Tagesordnung leitete  
Bürgermeister Ehrhart auf die letzte Sitzung des Bürger-  
ausschusses zu sprechen, in der H.M.R. Seufert dem Gemein-  
de rat anlässlich einer Festsitzung antwortend und all-  
deutsche Gesinnung zum Vortritt machte. Dem Gemein-  
de rat könne, so bemerkte Bürgermeister Ehrhart, eher der Dar-  
wurf gemacht werden, daß er viel mehr semitisch als anti-  
semitisch gehandelt habe, da die bisherigen jüdischen Handels-  
leute die Hauptlieferanten für Haber in den letzten Jahren  
gewesen seien. Die Vorwürfe des H.M.R. Seufert über die  
Haberlieferung seien unangebracht gewesen. Der Gemein-  
de rat habe seine volle Schuldigkeit getan. Die Angaben des  
H.M.R. Seufert beruhten auf Unwahrheit. H.M.R.  
Seufert: O.H. Heinenstein hat in der letzten Sitzung selbst  
zugegeben, daß der Haber nicht so war, wie das Wasser. Was  
die Haberlieferung angeht, so bleibt Redner auf seinem  
Standpunkt, den er schon in der letzten Sitzung proklamiert.  
Darnach wurde der Haber zweimal von einem israelitischen  
Händler angeboten und jedesmal abgelehnt. Derselbe Haber  
wurde dann von einem anderen Händler angeboten und  
hierauf auch vom Gemeinderat angenommen. H.M.R.  
Ehrhart stimmt den Ausführungen des Vortraders bei.

wert, S. Robert noch in einer anderen Rolle gastieren zu lassen.  
Wenn wir richtig informiert sind, ist Herr Robert vor seinem  
gestrigen Debut in Mannheim überhaupt nur in einem London-  
er Gastspiel öffentlich aufgetreten. Unter Berücksichtigung  
dieser Umstände muß seine geistige Reife als eine hoch-  
achtbare und vielversprechende bezeichnet werden. Man sollte  
daher der Engagementsfrage ernstlich näher treten. Die  
Strangane lang anstelle des infolge Indisposition am Auf-  
treten verhinderten Hrl. Köster ebenfalls ein Gast und zwar  
Hrl. Emma Fehldahl vom Wiesbadener Hoftheater. Die  
Künstlerin führte ihre Partie vorzüglich durch. In einem ver-  
ständnisvollen Spiel stellt sie eine schöne volle Stimme  
von innerer Wärme. Ihr Auftreten gereichte der Vorstellung  
sehr zum Vorteil. Noch ein anderer Gast wirkte gestern mit:  
Herr Bogyna vom Stadttheater in Mainz, der für den er-  
krankten Herrn Jentsch den König Worte übernommen hatte.  
Er war sichtlich bemüht, seiner Aufgabe würdevoll und dar-  
stellerisch gerecht zu werden; am besten gelang ihm das letztere.  
Auch einige einheimische Künstler traten in der gestrigen  
Engros-Gastspielvorstellung auf: Herr Kromer als  
Kurwenal, Herr Boisin als Meist und Herr Copony  
als Hiri. Das vorzüglich spielende Orchester und der um-  
sichtige Leiter desselben, Herr Conat, waren ebenfalls von  
Mannheim.

\* \* \*

Theater-Nachricht. Die Intendantin teilte mit: Der gestrige große  
Erfolg der A. A. Kammerlängerin Frau Wilburg ver-  
anlaßt die Intendantin ein zweites Gastspiel mit der  
Künstlerin zu vereinbaren. Frau Wilburg wird am 5.  
April die Orchestral-„Schwanen“ singen, in welcher Partie sie  
bei den letzten Gastspielen in Barmen so außerordentlich ge-  
feiert wurde. Dem Kammerlängerin Frau Bogeln, dem  
den Momenten der Intendantin C. Hehl das Vorkaufrecht auf

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Gastspiel der A. A. Kammerlängerin Anna v. Wilburg.  
Tristan und Isolde.

Ein Ereignis sollte das gestrige Gastspiel der A. A.  
Kammerlängerin Anna v. Wilburg von der A. u. R. Hof-  
oper in Wien als „Isolde“ am hiesigen Hoftheater werden.  
So nahm man wenigstens in den Kreisen der Theaterfreunde  
an. Auch die Theaterleitung war wohl dieser Meinung.  
Aber der Abend brachte Enttäuschungen verschiedener Art.  
Zunächst blieb die erwartete starke Besetzung des Hauses  
aus. Ein Drittel der Plätze war unbesetzt. Woran dies wohl  
liegen mochte? Vielleicht war die Zeit infolge der hinter-  
uns liegenden Osterfeiertage ungünstig gewählt. Viele  
Theaterfreunde, welche ein Gastspiel Wilburgs sicherlich  
nicht veräumen haben würden, befinden sich noch in den Oster-  
ferien. Es wird deshalb aus der Erfahrung des gestrigen  
Abends die Lehre zu ziehen sein, für derartige teure Gast-  
spiele einen besseren Zeitpunkt auszuwählen.

Die zweite Enttäuschung brachte die Vertreterin der  
Isolde. Die gefeierte Künstlerin, die im vergangenen Jahre  
in den Bonreuther Festspielen so große Erfolge erzielte,  
hatte gestern keinen guten Tag. Ihr Spiel war allerdings hervor-  
ragend. Es spiegelte sich in ihm die ganze Tragödie mit  
all ihrer Freude und ihrem Leid wieder. Jede Regung der  
menschlichen Seele kam in feinsten Weise zum Ausdruck. Am  
höchsten stand die Darstellung im ersten Akt, der überhaupt  
den Hauptpunkt der Aufführung bildete. Manchmal konnte  
man der Auffassung sein, daß die Künstlerin die darsstellerische  
Seite etwas zu stark pointierte und der Gesang darunter

leidet. Der zweite Akt fiel sehr ab. Das Lieb-  
duert möglichst vollständig und wurde total verungen. Die  
Schuld hieran mochte zum größten Teile dem Vortrater der  
Isolde zugewiesen sein. Sichtlich litt die Künstlerin Willen-  
burg darunter, daß der Tristan der Isolde so wenig eben-  
bürtig war. Während sonst hochstehende Künstler ihre  
minderbegabten Kollegen fortwachen und sie zu fast un-  
gesehenen Leistungen erheben, konnte man gestern das  
Gegenteil beobachten. Im dritten Akte schienen Dar-  
stellung und Gesang des Volkes sich wieder zu unpolanter  
Größe steigern zu wollen. Aber in diesem Akt wurde der  
Gesamteindruck durch den scharfen Klang der Stimme der  
Sängerin beeinträchtigt. Es fehlte in dieser Szene dem  
Gesang der weiche, innige Ton, Darüber besteht kein Zweifel,  
daß wir am hiesigen Hoftheater schon eine bessere Isolde  
gehört haben, als sie und gestern von der Kammerlängerin  
v. Wilburg geboten wurde. Als Tristan gastierte Herr  
Hans Robert von Wien, ein junger angehende Künstler, der  
erst kürzlich das Konservatorium verlassen hat. Wie erzählt  
wird, fand das mit Engagementsabläufen verbundene Gast-  
spiel des Herrn Robert auf Veranlassung unserer neuen  
Intendanten, Herrn Gregori, statt. Herr Robert hat zweifel-  
los eine schöne Zukunft vor sich. Er ist noch keine Größe,  
kann aber eine solche werden, da alle Voraussetzungen hierzu  
gegeben sind. Er besitzt eine frische umfangreiche Stimme  
von angenehmem Wohlklang und guter Schulung. Sein  
Spiel, wenn man von einem solchen reden kann, bedarf aller-  
dings noch sehr der Aus- und Weiterbildung. Gehten sich  
es fast alles zu wünschen übrig. Als allen Bewegungen merkte  
man den Künstler heraus. Aber Herr Robert scheint ein  
strebsamer und intelligenter Mann zu sein, dem es ein  
Reizendes sein wird, die Geheimnisse einer überzeugenden  
Darstellungskunst zu erfassen. Vielleicht wäre es empfehlens-

Bürgermeister Ehret wie G.M. Bienenstein wenden sich gegen diese Ausführungen.

Bei Position „Armenkasse“ verlangt B.A.M. Geiß die Einführung des Elberfelder Systems in Weidenheim. Bürgermeister Ehret entgegnet, daß sich der Gemeinderat schon mit dieser Frage beschäftigt. Die Stadt Weidenheim sei für dieses System zu klein. In den größeren Städten sei es jedoch eine Notwendigkeit, daß dieses System eingeführt werde.

Bei Position „Realgymnasium“ fragt B.A.M. Meib in welcher Weise die Stipendien zur Anwendung kommen. Bürgermeister Ehret gibt die Namen bekannt.

Bei Position „Gewerbeschule“ erkundigt sich B.A.M. Seufert über den Betrag von M. 40 für die Ausstellung von Schülerarbeiten. Es sei bedauerlich, daß die Gärtnerehrliche die Gewerbeschule nicht besuchen könnten.

Bürgermeister Ehret erwidert dem Vorredner, daß das Gewerbeamt in Karlsruhe die Genehmigung zur Übernahme von Nebenarbeiten angegeben habe. Das Gewerbeamt in Karlsruhe lege einen großen Wert darauf, daß die Vorstände der Gewerbeschule auch vollständig in der Praxis diejenigen Kenntnisse erwerben, die den Schülern beigebracht werden sollen.

Bürgermeister Ehret: Wir haben früher die Gärtnerehrliche für gewerbeschulspflichtig erklärt. Auf die Weidwerke der Gärtnerei bin ich es aufgegeben worden, daß ihre Lehrlinge nicht zum Schulbesuch verpflichtet sind.

Bei der Pos. „Höhere Töchter Schule“ wies B.A.M. Meib auf die eigenartige Einteilung in der Töchter Schule hin. Es seien zu viel lounbunite Klassen vorhanden, was vom pädagogischen Standpunkt aus nicht zulässig sei.

Bereitungen für angebaute Kunst. Wegen des im April in Karlsruhe stattfindenden Künstlerfestes ist die Eröffnung der Ausstellung auf 30. April verschoben worden; die Einlieferung der Arbeiten soll vom 15. bis 23. April erfolgen.

Tabische Volkstunsaustellung. In unserm engem Heimatlande haben sich bekanntlich nicht nur mehrere charakteristische Formen des deutschen Bauernhauses — das Schwarzmalterhaus, die fränkische Hofanlage — zur Entwicklung gelangt, sondern die verschiedenen Gauen haben auch in Bezug auf die Tracht und das Gerät mannigfaltige und bedeutende Werke hervorgebracht.

Die Krise im Bund für Mutterrecht beleuchtet Dr. Helene Stöcker in ihrem in der letzten erschienenen März-Nummer der „Neuen Generation“ (Cesterfeld u. Co. Verlag, Berlin W. 15) enthaltenen Abwehr-Artikel gegen die von ihren Gegnern im „Bund für Mutterrecht“ und in der Presse erhobenen Beschuldigungen. Ein weiterer Artikel wird in der April-Nummer des Organs des „Bundes für Mutterrecht“ erscheinen.

sich aus kleinen Verhältnissen emporgebracht. W.M. Seufert hat gesagt, daß die Schule nur den Vermögenden zugänglich sei. Das ist falsch. W.M. Hört ist mit den Resultaten der Schule zufrieden. W.M. Hört ist mit den Resultaten der Schule zufrieden. W.M. Hört ist mit den Resultaten der Schule zufrieden.

Bei Pos. „Gaswerk“ regt B.A.M. H. J. J. J. die Einführung der kaufmännischen Buchführung an. Er sei überzeugt, daß die Gemeinde bei dem Kauf des Gaswerks keinen Fehlgriff getan. Das Werk sei tadellos im Stande und werde nach einigen Jahren auch Betriebsüberlässe an die Stadt abliefern.

Bei Pos. „Wasservers.“ verlangt B.A.M. Kuhn eine Regelung des Wassergeldes. Bürgermeister Ehret entgegnet, daß eine Kommission eingesetzt werde, die von Haus zu Haus gehe und das Wassergeld regelle.

Die Krise im Bund für Mutterrecht beleuchtet Dr. Helene Stöcker in ihrem in der letzten erschienenen März-Nummer der „Neuen Generation“ (Cesterfeld u. Co. Verlag, Berlin W. 15) enthaltenen Abwehr-Artikel gegen die von ihren Gegnern im „Bund für Mutterrecht“ und in der Presse erhobenen Beschuldigungen.

Der Betrieb des städtischen Gaswerks. Der Bürgerausschuß wird ersucht, der Beschaffung eines sparsamen Gasmotors, sowie eines Ammoniakwasserreservoirs und einer Dampfmachine für das städtische Gaswerk zum Gesamtpreis von 5000 Mark seine Zustimmung zu erteilen und zugleich zu genehmigen, daß der Betrag den Referendats entnommen wird.

Aus dem Großherzogtum. Schwellingen, 30. März. Heute nachmittag trug man die Ehrenbürgerin unserer Stadt, Frau Clementine Wasser- mann Witwe, zu Grabe. Die Verlebene erreichte ein Alter von nahezu 85 Jahren. Ihr Gemahl war ihr schon im Jahre 1870 im Tode vorausgegangen.

Pfalz, Hessen und Umgebung. Konstantz a. M., 29. März. Der frühere Direktor der Elmsler Wingerzentrals, Werner, der im Februar verstorben wurde, weil er den städtischen Rentanten Bild von der landwirtschaftlichen Centraldarlehenskasse zu der großen Desorganisation von über 1/2 Million Mark veranlaßt haben sollte, wurde aus der Haft entlassen, weil sich der Verdacht als grundlos herausgestellt hat.

Die Krise im Bund für Mutterrecht beleuchtet Dr. Helene Stöcker in ihrem in der letzten erschienenen März-Nummer der „Neuen Generation“ (Cesterfeld u. Co. Verlag, Berlin W. 15) enthaltenen Abwehr-Artikel gegen die von ihren Gegnern im „Bund für Mutterrecht“ und in der Presse erhobenen Beschuldigungen. Ein weiterer Artikel wird in der April-Nummer des Organs des „Bundes für Mutterrecht“ erscheinen.

Ein Ansehen. Von dem es in letzter Zeit hieß, daß ihn Streitigkeiten mit der amerikanischen Mission zum Rücktritt von seiner Stellung in Rom veranlaßt hätten, wird nach seinen eigenen Mitteilungen auch in der nächsten Session in Rom nicht tätig sein. Es scheint, daß einzelne Personen dem Dirigenten gern den Rücktritt suggeriert hätten, um selbst neues Feld zu bekommen. Wohler trifft am 12. April in Paris ein und wird, nach Konzerten mit dem Colonne-Orchester und in Rom, sich den ganzen Sommer über der Entlastung seiner Ämter Sympathie für die Blindenbräutigam widmen.

Nachtrag zum lokalen Teil.

\* Bankdirektor Hans F. Verloffene Nacht ist der langjährige Direktor der Rheinischen Creditbank, Herr Jakob Haas, nach längerem Leiden im Alter von 60 Jahren gestorben. Eine eingehende Würdigung des verdienten Mitbürgers folgt im Abendblatt.

Von Tag zu Tag.

— Unglücksfall? Berlin, 30. März. Heute vormittag stürzte der etwa 52 Jahre alte Regierungsbaumwipf Richter aus dem Fenster seiner in der 4. Etage des Hauses Kantstraße 47 gelegenen Wohnung in den Hof und blieb tot liegen. Ob ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, ist noch nicht ermittelt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Gelsenkirchen, 31. März. Heute nacht gegen 1/2 Uhr ereignete sich auf dem Wetterhahn des Schachtes 1 der Zeche Dahlbusch bei Rothhausen bei Reparaturarbeiten eine Schlagwetter-Explosion, von der 2 Leute betroffen wurden, von diesen sind bis jetzt einer tot und zwei schwer verletzt zu Tage gebracht worden. Zwei Schachthauer sind in den Schacht gekürzt und dabei vermutlich zu Tode gekommen. Man hofft, sie im Laufe des Tages zu bergen. Der Betrieb der Zeche ist nicht gefährdet.

Das Brandunglück in Ungarn.

\* Budapest, 30. März. In Delorito herrscht Totenstille. Die Opfer der furchtbaren Katastrophe ruhen auf dem kleinen Friedhof. In den letzten zwei Tagen wurden nach Angabe des reformierten Seelherren 28 Leichen und viele Leichenreste beerdigt. Von den Toten waren 238 aus Delorito, 48 aus der Umgebung. Von den 60 Schwerverletzten sind bisher 24 gestorben, viele von den übrigen ringen mit dem Tode. Die Leichen wurden amtlich versiegelt, da deren Insassen sämtlich verbrannt sind. Jetzt werden die Brannen untersucht, weil verlautet, daß viele Verletzte, um sich Linderung zu verschaffen, in die Brannen gesprungen seien.

Die Beileidskundgebungen des deutschen Kaisers (Kaiser Wilhelm richtete an Kaiser Franz Joseph ein Beileidstelegramm) und der Stadt Wien haben einen tiefen Eindruck gemacht, und mehrere ungarische Blätter veröffentlichen den deutschen Text der Kaiserdepeche.

Angedachte Briefe des deutschen Kronprinzen vor einem amerikanischen Gericht.

\* New York, 29. März. In der bekannten Cottonwood-Copper-Affäre, in welcher gegenwärtig gegen den Finanzier Barnes wegen Unterschlagung von dreihunderttausend Dollars verhandelt wird, legte Barnes laut „Frankl. Jg.“ einen angeblichen Brief des deutschen Kronprinzen vor, der an den Hauptingenieur Grafen Ferdinand von Gochberg adressiert ist. Der Brief ist datiert: Potsdam, 11. Januar 1907. Er enthält folgenden Passus: „Vor einigen Tagen verbrachte ich zwei Stunden mit Wilson. Papa ist jetzt viel gütiger zu mir, und wir sind uns einander viel näher gekommen.“

Der Kronprinz schrieb weiter: „Bleibe ein guter Deutscher, alter Junge, und werde nicht zu ein alter amerikanischer business man.“

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau) Eine furchtbare Gasexplosion.

Berlin, 31. März. Gestern abend kurz nach 8 Uhr entstand in Breslau im Wohnhaus Einbaumstraße 3, in dem 10 dem mittleren Bürgerstande angehörige Familien, kleine Handwerker, kaufmännische Angestellte, Lehrer usw. wohnten, eine schwere Gasexplosion, durch die, soweit bisher festgestellt wurde, 3 Personen getötet und 5 schwer verletzt worden sind. Der im ersten Stockwerk wohnende Lehrer Blättweg bemerkte Abends einen starken Gasgeruch und machte hierauf den Hausverwalter aufmerksam. Beide begaben sich mit einer brennenden Laterne nach einer im rechten Seitenflügel liegenden leerstehenden Parterrewohnung, da hier der Gasgeruch besonders intensiv war. Doch hielt der Hausverwalter Barisch den Lehrer zurück und rief: „Acht mit der Laterne!“ In demselben Augenblick erfolgte schon eine gewaltige Detonation. Die ganze Nordwand des Seitenflügels wurde vom Erdbeben bis zum Dach hinausgedrückt und der Seitenflügel stürzte ein. Sämtliche darin wohnende Familien unter sich begrabend. Die Fenster des Hauses nach der Straße zu zerprangen in tausend Scherben und die Fensterlätze wurden herausgerissen und weit über die Straße geschleudert. Die Fenster der gesamten benachbarten Häuser wurden zertrümmert. Einem im Augenblick der Explosion vorübergehenden bis her unbekanntem Herrn wurde der Kopf zerschmettert durch die herangeschleuderte Hausmauer. Den Lehrer Blättweg fanden die Polizei und die Feuerwehmannschaften in einer Ecke der Parterrewohnung noch lebend, er verlor jedoch auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Der Hausverwalter Barisch kam merkwürdigerweise mit leichten Verletzungen davon. Schlimmer erging es den Hausbewohnern. Die Frau des Lehrers Blättweg wurde mit ihrem Töchterchen schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen. Ein 6 Jahre altes Kind des Lehrers konnte noch nicht geborgen werden. Der Sohn des Hausverwalters wurde ebenfalls schwer verletzt. Der Oberbürgermeister und der Polizeipräsident fanden sich bald an der Unfallstelle ein. Die Untersuchungsberichte der Katastrophe ist noch nicht hergestellt. Wahrscheinlich ist, daß der Gasometer in der leeren Wohnung abgenommen war und daß der mangelhaft verstopfte Gasrohr das Gas entströmte und durch ein Fenster in den oben geschlossenen Luftschacht drang und ihn mit großen Mengen füllte.

50 Menschen ertranken.

Berlin, 31. März. Aus Petersburg wird gemeldet: 50 Kilometer von der Stadt Luga liegt das Wänschloffer des heiligen Johannes am Tschemenjer. Dort ereignete sich vorgestern eine entsetzliche Katastrophe, der 50 Menschen zum Opfer fielen. Ueber den gestorenen See fuhrten 7 Pöchner-Ribiten (großspannige geschlossene Schlitzen) zum Pferdewerk nach Luga. Obgleich die Pöchner wählten, daß das Eis des Sees nicht mehr ganz halbfest war und der See außerdem warme Quellen besitzt, wählten sie den Weg über das Eis, um einen Umweg zu sparen. In der Mitte des Sees brach die erste Ribite ein und dadurch entstand eine große Panik. Der ganze Zug der Pöchner glaubte das Geklärr der ersten Ribite deute auf einen Ueberfall durch Räuber und ließ auf die Pferde ein, um schneller vorwärts zu kommen. So fanden alle ihr Grab in den Fluten. Nur 4 Pöchner gelang es, sich zu retten. Sie brachten die Nachricht von dem Unglück nach Luga. Kaiser den Pöchnern sind auch gegen 50 Pferde umgekommen.

Aus dem Großherzogtum.

oc. Heibelberg, 29. März. Am kommenden Donnerstag findet hier auf dem Standesamt eine Trauung statt, bei welcher der Bräutigam, Premierleutnant Carlins, in französischer Uniform erscheinen wird. Carlins ist Leutnant in einem französischen Kolonial-Artillerieregiment, s. St. jedoch zur Luftschifferabteilung kommandiert. Da es im allgemeinen nicht statthaft ist, in Deutschland sich in fremder Uniform tragen zu lassen, hat der Bräutigam um Genehmigung beim Kaiser nachgesucht und diese bekommen. Die Braut ist, wie die Heibelb. Zig. schreibt, ein Frä. Schärnberger von hier.

oc. Borsheim, 29. März. Der 12 Jahre alte Volksschüler Richard Weber stürzte gestern von einer Mauer der Künze Liebenod ab und brach einen Oberarmel und beide Hände. Auch erlitt er innere Verletzungen.

\* Singen, 29. März. Die Kunde von einer schrecklichen Mordtat durchdrang gestern die Stadt. Der Inhaber des Terrazzogeschäftes an der Radolfzellerstraße, Herr Gruppi, wurde von zwei Italienern nach vorausgegangenem Streit durch einen Stich ins Herz auf der Stelle getötet. Gruppi war mit zwei Landknechten im Streit geraten. Richtig zog der eine Italiener ein langes Messer hervor und stieß es Gruppi mit solcher Wucht in die Brust, daß das Herz völlig durchbohrt wurde und der Tod sofort eintrat. Der Mörder suchte mit seinem Streifenmesser das Blut abzuwischen, wurde aber sofort von den beiden Landknechten gefaßt. Einer der Täter, namens Medici, wurde in „Sing. Nachr.“ verhaftet, der andere, Eugenio, ist entkommen.

T. Dallingen (Amt Lörz), 29. März. Infolge Scheuwerdens der Pferde rannnen diese mit dem beladenen Steinwagen in das zu einem staatlichen Steinbruch gehörige ziemlich tiefe Probelloch. Wagen und Pferde fielen in das Loch und begruben den Fuhrmann unter sich. Der Fuhrmann wurde von der schweren Steinlast sofort getötet, auch ein Pferd war sofort tot, während das zweite so schwer verletzt war, daß es auf dem Plage abgetan werden mußte. Der Wagen ist vollständig zertrümmert.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

v. Neustadt a. S., 29. März. Verhaftet wurde der Holzhändler Ganning aus Daxhof unter der Anschuldigung des betrügerischen Bankrotts. Ganning war seit seiner Konkurs-erklärung flüchtig und hielt sich zuletzt in Daxhof auf. Von dort wurde er in das Amtsgericht Neustadt a. S. eingeliefert. — Auf dem hiesigen Friedhof wurde das Grabdenkmal des verstorbenen Pfarrers Dr. Welsch, das er selbst entworfen hat, als er noch gesund und wohl war, errichtet. Es ist in hellgrünem Sandstein gearbeitet und enthält u. a. auch die Lieblingsblume. — Ein Bilgerzug, der von Köln nach Palästina geht und 14 Wagen mit circa 100 Personen enthält, berührte heute Vormittag unseren Bahnhof, wo ebenfalls eine größere Anzahl Bilger eintrugen. Beteiligt sind an der Fahrt auch die Pringen Georg und Konrad von Bayern. — Der Turnverein Neustadt be- geht am 5. Juni sein 25jähriges Jubiläum mit einem großen Turnfest, außerdem auch auswärtige Vereine beigezogen werden sollen.

s. Stuttgart, 29. März. Die heutige Karfreitag- und Osterzeit wurde in hiesiger Stadt mit einer ganzen Reihe schwarzer Laten belastet. Eine Zusammenstellung ergibt folgendes trübe Bild: Es wurde ein Mann von seinem Freunde getötet, 4 Personen wurden durch in Streifenkleid erhaltenen Stiche verletzt, eine Person wurde in den Oberarmel erschossen, wegen einer Frauenperson entstand ein regelrechter Kampf zwischen Schläglern und einer Anzahl junger Burken (Jubälter) und 3 Personen machten Selbstmordversuche. Sodann wurden noch 2 Eindrücke verübt. Außerdem kamen 4 Unglücksfälle vor, bei welchen 4 Personen Verletzungen erlitten, 2 Arbeiter erlitten bei der Reinigung eines Fabrikessels und von der Eisenbahn wurde ein Fuhrwerk überfahren und die Pferde getötet.

Landwirtschaft.

\* Saatstoffmarkt. Wir machen die Landwirte darauf aufmerksam, daß von dem anerkannten Saatgut der Saatbaustellen der Landwirtschaftskammer nach folgende Saatstoffsorten abgegeben werden können: 1. Von der Saatbaustelle Schedenrothenhof, ab Station Bruchsal: Nichtes Imperator, Deberische, Agraria, Alma, Fürstentronen, Vor der Front, Judes. 2. Von A. Hammer in Guben: Präsident Krüger und Vor der Front. 3. Von der Saatbaustelle Waghäusel, ab Station Kirchheim: Professor Wollmann und Daffia. 4. Von Fr. Widmann in Gortheim, Station Aro- gington: Ny to hote. Die übrigen in unserer Saatliste vom 26. Januar angeführten Sorten sind ausverkauft. Sämtliches Saatgut ist sortenreicht und anerkannt. Die Preise betragen 7.20 bis 10 Mark je nach Sorte und Umfang der Bestellung. Bestellungen sind an die Landwirtschaftskammer oder an die landwirtschaftlichen Bezugsstellen (Ved. Landw. Verein, Bad. Bauernverein, Oden- kreisbauernverband der bad. Landw. Bezugsstellen) zu richten.

Volkswirtschaft.

Badische Feuerversicherungsanstalt A. G. Karlsruhe. Für das Jahr 1909 ergibt sich ein um rund M. 4000 auf M. 26 413 erhöhter Reingewinn, wozus wieder 4 Prozent Divi- dende verteilt werden sollen.

\* Westend-Baugesellschaft A. G. Karlsruhe in Wagn. Im Jahre 1909 wurden M. 42 287 Jinsen vereinnahmt und M. 24 422 Unkosten und Steuern verausgabt, einschließlich Steuer- nachträgen für 1907. Das Aktienkapital figuriert nach 45 Proz. Rückstellungen noch mit M. 770 000, denen M. 1 000 971 Aus- stände gegenüberstehen. Die Verbindlichkeiten beschränken sich auf M. 33 980. Im Juli d. J. sollen weitere 20 Prozent auf das Aktienkapital zurückgelegt werden.

\* Heilbronner Straßenbahn A. G. Im Jahre 1909 wurde ein Bruttoüberschuß von M. 44 169 (i. R. M. 38 527) erzielt, wozu M. 23 081 (M. 22 983) zu Ab- schreibungen verwendet werden, M. 1054 (M. 792) fließen in die Reserve, M. 5000 (0) werden weiter für die Bahnvermehrung zu- rückgestellt und die Dividende wieder auf 3 Proz. bemessen. Die Zahl der befähigten Personen hat sich um ca. 6000 auf 2 150 000 erhöht. Die Bilanz verzeichnet bei M. 398 000 Aktienkapital und M. 20 500 Reserven nur ca. M. 4300 Kreditoren, andererseits ca. M. 14 800 Ver. Verbindlichkeiten und Kontingenzstellen. Die An- lagen (Oberleitung und Unterbau) stehen mit M. 338 468 (M. 338 200) zu Buch, der Bogenpark mit M. 118 857 (M. 128 922). Rückstände auf M. 40 000 (M. 49 500).

Abkässe von Genossenschaften. Lehrer Gewerkschaft e. G. m. u. S.: Für 1909 werden die- ser 6 Prozent Dividende ausgeschüttet und M. 6503 den Rück- lagen überwiegen, die hierdurch auf M. 177 000 anwachsen bei M. 124 004 Stammkapital und ca. M. 1 128 000 Verbindlichkeiten. — Vorführungverein No 24 a. G. m. u. S.: Bei einer von 3481 auf 3507 erhöhten Mitgliederzahl und einem Reingewinn von M. 68 384 (i. R. M. 75 154) werden wieder 6 Prozent Divi- dende verteilt und M. 18 000 den Reserven überwiegen. Da diese in Höhe von M. 274 188 nicht den M. 705 206 Stammanteilen nicht im richtigen Verhältnis zu den Verbindlichkeiten von ca. M. 3 770 000 stehen, werden die Stammanteile von M. 400 auf M. 800 erhöht. — Volkshaus Gillingen e. G. m. u. S.: Die Genossenschaft verteilt 5 Prozent Dividende wie im Vorjahr, das Postkapital der 525 (504) Genossen hat sich von M. 417 600 auf M. 424 500 erhöht, die Einzahlung darauf beträgt M. 137 535. Den M. 742 500 Verbindlichkeiten stehen ca. M. 345 000 leichter greifbare Mittel gegenüber. — Der Vorführungverein Eberbach e. G. m. u. S. dessen Mitgliederzahl sich von 1045 auf 1081 erhöht hat mit M. 165 770 Stammanteilen und M. 80 451 Re- serven, verteilt wieder 6 Prozent Dividende. Die Liquidität läßt zu wünschen übrig, da den M. 987 800 Verbindlichkeiten an fälligen Mitteln, soweit ersichtlich, nur M. 14 428 bar und M. 89 008 Wechsel gegenüberstehen. Die Anlage in Gütergütern er- scheint mit M. 258 745 unverhältnismäßig hoch. — Beim Spar- und Vorführungverein Oppenau e. G. m. u. S. ist das Verhältnis zwischen den M. 139 119 eigenen Mitteln und den M. 1 042 000 Verbindlichkeiten kein günstiges zu nennen. Die Zahl der Genossen beträgt 302, die Dividende 5 Proz. — Die Volksbank Ober- lisch e. G. m. u. S., welche 745 Mitglieder besitzt, verteilt für ihr vierzigstes Geschäftsjahr wieder 6 Prozent Dividende, obwohl der Reingewinn sich um ca. M. 3000 ermäßigt hat. Die Ge- schäftanteile belaufen sich auf M. 286 270, die Rücklagen auf M. 202 500, die Kreditoren und Aktive auf M. 2 067 918. An Bar, Wechseln, Effekten und Wertpapieren sind M. 604 000 aus- gewiesen, an Verbindlichkeiten M. 767 862.

Wertheimer u. Gideon, Mannheim. Die Firma teilt uns mit, dass sie ihrem Mitarbeiter, Herrn Karl Strauss- burger, ab 1. April 1910 Prokura erteilen wird.

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Bureaus.) Neues vom Dividendenmarkt. Dresden, 31. März. Die Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. A. Kurz Akt.-Ges. erzielte einen Betriebsgewinn von 179 505 M. (i. V. 175 777 M.). Der Reingewinn beträgt 173 975 M. (i. V. 184 166 M.), die Dividende 10 Proz. (i. V. 8 1/2 Proz.). Charlottenburg, 31. März. Die Chemische Fabrik Oranienburg Akt.-Ges., Charlottenburg erzielte einen Ueberschuss von 140 493 M. (i. V. 124 533 M.). Es gelangt eine Dividende von 8 Proz. (i. V. 7 Proz.) zur Ausschüttung. Danziger Privatbank, Danzig. Danzig, 31. März. Die Generalversammlung der Danziger Privatbank beschloss die Ausgabe von 2 Mill. M. neuer Aktien. Die Emission besorgt die Deutsche Bank. Die Aussichten im neuen Geschäftsjahre bezeichnet der Vorstand als sehr befriedigend. Bremer Oelfabrik. Bremen, 31. März. Die Bremer Oelfabrik A.-G., die bereits 1908 einer finanziellen Rekonstruktion unter- zogen werden musste, soll von neuem saniert werden. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht folgender Sanierungsplan: Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4 : 1, Erhöhung des Grundkapitals um 1 Mill. M. Ausgabe von Vorzugsaktien mit beson- deren Rechten in bezug auf Dividendeliquidationserlös; Bezugsrecht der Aktionäre mit der Wirkung, dass die Ausübung des Bezugsrechtes Umwandlung der Aktien in Vorzugsaktien zur Folge hat.

Produkte.

Table with columns for New-York, 30. März, and various commodity prices like Baumwoll, Gold, Silber, etc.

Eisen und Metalle.

Table with columns for New-York, 30. März, and various metal prices like Eisen, Kupfer, Zinn, etc.

Table titled 'Wannheimer Produktentörse' listing various goods and their prices.

Table titled 'Wasserstandsberichte im Monat März' showing water levels and other data.

Table titled 'Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim' showing weather observations.

Verantwortlich: Herr Volpert, Dr. Fritz Gollmann; für Druck und Gestaltung: Julius Bitt. (für Redakteur, Prospektisten und Geschäftsleitung: Richard Schönbauer, für Holzdruckerei und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher, für den Internatentel und Geschäftsdruck: Fritz Beck. Druck und Verlag der Dr. Gollmann'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Franz Müller.

Kufeke Tausendfach bewährte Nahrungsmittel: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Der Köchin Hilfe beim Sauce-Kochen. Erfahrene Köchinnen verwenden zum Verdicken der Sauce stets Mondamin. Versuchen Sie es das nächste Mal auch statt Kraftmehl, und Sie werden sich über die große Verfeinerung im Geschmack freuen! Mondamin wird den Suppen und Saucen in derselben Weise angerührt wie Mehl.

Beim Rauchen. Es ist merkwürdig und gewiss den meisten Frauen unverständ- lich, dass so viele Männer am Rauchen Gefallen finden können. Und doch muss ein eigener Genuss darin liegen, den sogar manche Frau nicht gerne mehr missen möchte. Sei die Zigarre gut oder schlecht, so bleibt nach dem größeren oder kleineren Genuss derselben im Munde und Rachen des Rauchers jedesmal ein unangenehmes kratzendes Gefühl, das nur so leicht fortzutreiben und in harmlos-kleinen Rauchkatarrh anzuheilen kann. Diesen zu verhindern, gibt es keine besseren und zugleich angenehmeren Mittel als gleich nach beendetem Zigarre, Zigarette oder (mit einigem Wybert-Tabletten im Munde inn-wann zergehen zu lassen. Sowie verschwindet die unangenehme Belästigung von Rachen, der Mund und Atem werden wieder frisch und angenehm. Jeder Raucher sollte daher Wybert-Tabletten beständig bei sich führen. Wybert-Tabletten können in allen Apotheken und Drogerien in Originalschachteln à Mk. 1.— bezogen werden.

# Billige Seide!

Einen grossen Posten Seidenstoffe für Blusen und Kleider, den ich äusserst vorteilhaft eingekauft habe, stelle ich von **Donnerstag, den 31. März** an zu nachstehend billigen Preisen  
- - - - - zum Verkauf! - - - - -

**Seiden-Louisine** **1 25**  
in neuen Farben und Streifen, sehr solide Qualität  
per Meter Mk.

**„Graziella“** **1 35**  
unifarb. Seide, in 20 modernen Nüancen, für Kleider und Blusen, elegant und solid  
per Meter Mk.

**Foulard** **1 85**  
vorzügliche Qualität in modernsten Farben und Mustern  
per Meter Mk.

Prüfen Sie dieses hervorragende Angebot!

# LANDAUER

Q 1,1 Breitestrasse Q 1,1.

**Dienstmänner-Vereinigung**  
Telephon 7200  
besorgt Anträge jeglicher Art zu bezirksamt. Tarifen  
2581

**Straussfedern**, werden gereinigt, gefräut und gefärbt. 6063  
**Boa etc.** N. Schilling, C. 7, 11, parterre.  
**Frachtblafe** oder Art. Ueb. vorzög. in un.  
**Dr. B. Gaas** Buchdrucker.

## Arbeit.

Roman aus der Gegenwart. — Von **Oskar J. Scherriker**.  
(Nachdruck verboten.)

12 (Fortsetzung.)  
„Das eigentlich weniger“, meinte der Befragte vorsichtig. „Ich bin auch nicht von der Branche. Epochen ist mein Fach. Ich kam nur mit nach Lyon, weil ich fast denselben Weg hatte wie mein Freund hier, und weil ich mir auch gern einmal eine Seidenfabrik — so eine recht große, wie Ihre, Herr Pasteur — ansehen möchte.“  
Der Fabrikant erhob sich sofort.  
„Es wird mir ein besonderes Vergnügen sein, Sie persönlich durch die Fabrik geleiten zu dürfen!“ sagte er zuvorkommend.  
Durch eine Hintertür der Villa, in der sich die Bureauräume der Fabrik befanden, gelangten sie in den Hintergarten. Durch diesen führte ein ziemlich langer Weg zum Hauptportal der Fabrik selbst.  
Unterwegs wandte sich Meyer an Herrn Pasteur.  
„Verzeihen Sie — aber — es ist mir aufgefallen, wie ich reich Deutsch Sie sprechen. Was nicht wie ein Franzose, so ganz ohne Akzent.“  
Der Fabrikant setzte ruhig seinen Weg fort.  
„Ich bin im Elsass geboren“, sagte er gleichgültig.  
Meyer wäre gern weiter auf das Thema eingegangen; doch mochte ihn die kurze Antwort des Befragten abgeschreckt haben. Jedenfalls kam er nicht mehr darauf zurück.  
Die Fabrik erregte Meyers größte Bewunderung. Er wurde nicht müde, die Mischel hin und her laufenden Schiffe in den Werkstätten zu beobachten; sich zu wundern, wie aus der rohen, spinnwebenähnlichen Seidenraupe, sich die langen Fäden spinnen, die sich dann zu Seidenfäden drehen und wie diese Seidenfäden sich zu Seidenstoffen zusammenflechten. Er konnte sich nicht satt sehen an der erstaunlichen Fingerfertigkeit der jungen Mädchen, die mit ihren kleinen, geschickten Händen zwischen den Maschinen herum hantierten, das man meinen möchte, das rotende Schiffe müsse die Finger jeden Moment treffen und durchlöchern oder der niederlassende Daserd sie jeden Augenblick vermalmen. Aber es passierte gar nichts; die Hände konnten immer im allerletzten richtigen Moment zum Vorstehen.  
Durch familiäre Vertriebe wandelten die drei, hier und da stehen bleibend, hier oder jenes fragend oder erklärend. Eine

volle Stunde dauerte der Rundgang; dann kehrten sie in das Bureau zurück.  
Und nun begann der Einkauf.  
In einem grossen, sonnigen Raume neben dem Bureau lagen auf langgestreckten Tischen Hunderte von verschiedenen Stücken Seiden, in allen Farben, Nuancen und Qualitäten. Außerdem fertige Gegenstände aus Seide, wie Tücher, Decken, Strümpfe, Unterwäsche usw.  
„Diese wird in dieser Zeit besonders gehen!“ meinte der Fabrikant, ein herrliches grün und blau changierendes Stück aufnehmend und gegen das Licht haltend, so daß beide Farben gleichzeitig und wechselnd von der Seide reflektierten.  
Kleinschmidt betrachtete es eingehend.  
„Solte?“  
„Jehn Markt pro Meter.“  
Kleinschmidt liess die Seide fallen, als hätte sie ihn in die Hand geissen.  
„Was? — Sie scherzen, Herr Pasteur!“  
Daraus nicht! Bei dem momentanen Stand des Marktes berechnete ich sogar billig, weil ich auf große Umsätze hoffe!“  
Meyer sties Kleinschmidt mit dem Ellbogen in die Seite.  
„Run!“ sagte der Einkäufer. „Ich traue der Konjunktur nicht. Ich will gleich ehlich genug sein, Ihnen mitzuteilen, daß ich die Absicht habe, „Rein“ abzuschließen. Ich glaube, daß der Markt bald fallen wird!“  
Pasteur schien auf's Hässlichste überrascht.  
„So denken Sie nur hin, mein Herr! Gollen?! Steigen wird er! Ich gebe jede Wette mit Ihnen ein, er wird steigen!“  
Meyer lächelte seinem Kollegen etwas ins Ohr.  
„Gut!“ erwiderte Kleinschmidt ruhig. „Ich schätze „groß“ ab auf, sagen wir, drei Monate vom Datum; den Preis aber fixen wir dann je nach Stand des Marktes!“  
Pasteur lachte laut auf.  
„Was machen Sie für Witze, Herr Kleinschmidt. Ich kenne Sie ja gar nicht wieder!“  
„Ich kann doch nicht gegen meine Überzeugungen!“ meinte dieser und Meyer fügte hinzu:  
„Diesmal steht auch zu viel auf dem Spiel für ihn selbst!“  
„Wie meinen Sie das?“  
„Ich meine damit, daß Heimberg eine Brauerei von jehmou-fernd Markt ausgesetzt hat, und daß Kleinschmidt sie verdienen möchte. Das kann er aber nur, wenn er recht vorsichtig im Einkauf ist. Sie wissen so gut wie wir, Herr Pasteur, daß das Geld nicht im Verkauf verdient wird, sondern im Einkauf!“

**Achtung!** **Öffentliche** **Achtung!**  
**Wirte- u. Flaschenbierhändler-**  
**Versammlung.**

Am Donnerstag, den 31. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus F 3, 8 eine allgemeine Versammlung statt. 6836

### Bierpreiserhöhung.

Sämtliche Interessenten und Konsumenten von Mannheim und Umgebung sind zu dieser Versammlung höflich wie dringend eingeladen.

Die Vereinigte Wirte- und Flaschenbierhändler-Kommission Mannheims.

### Odenwald-Club.

- Sektion: Mannheim-Ludwigshafen -  
Sonntag, den 3. April 1910:

#### Vierte Wanderung:

Eberbach - Bensheimer Höhe - Ruine Freienstein - Rotenberg - Sinsphorn.  
Abfahrt 6.10 Uhr vorm.

Näheres durch die Wanderführer.  
Zusammenkünfte jede Freitag abends im „Rohlfel“, 12 „Krohn“, 2. Stod.

#### Neuanmeldungen

für den Unterricht in der hebräischen Schule (Remle-Roses-Clausstiftung) werden am 3. April, vormittags von 11-12 Uhr, im Klausurgebäude F 1, 11 entgegengenommen. 6839

Die Schulleitung:  
**Dr. Steckelmacher,**  
Stadtrabbiner.

#### Verein zur Förderung des israelitischen Religions-Unterrichts.

Die Anmeldung neuer Schüler kann Sonntag, den 3. April, vormittags 11-12 Uhr, im Schullokal A 4, 7 erfolgen. 6831

#### Der Vorstand.

#### Stellenvermittlung

des Badischen Frauenvereins  
Zweigverein Mannheim Abt. VII B.  
für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für Mädchen kostenlos, Herrschaften bezogen 10%, des Monats lohnlos. Bureau: Schweringstraße 83, Volkshaus II 1. Stod, Draubahnsteig; Bahnhofsstr. 2, Speicherrunden nächst von 3-5 Uhr. 1468

#### Am 1. April beginnt ein neuer Kursus der Violinflassen.

**Arthur Post, S 6, 29.**

Gediegenste Ausbildung im Violinspiel von der ersten bis zur höchsten Stufe. — Honorar: Aufnahmestufe monatlich 10 Mk. 6832  
Anmeldungen täglich 12-3 Uhr.

#### Geldverkehr

**Kapital-Anlage.**  
Einige Tausend Mark 4 1/2% Obligationen abzugeben. Off. unter Nr. 2941 an die Expedition dieses Blattes.

#### Stellen finden

Sie suchen für sofort einen jüngeren

#### Buchhalter

der im Bankgeschäft gelernt hat und im Kontokorrent-Abteil sie perfekt ist. Best. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 17215 an die Expedition des Blattes.

#### Junger Banquier

flotter Zeichner, mit Bank u. Bureauerfahrung, ist gesucht. Adressiert: Hr. Voss, Hauptstr. 4, 20023

#### Sofort gesucht:

Anfangs-Kontoristin bei gutem Gehalt u. freier Station nach Heidelberg; 20044  
Cassiererin u. Heidelberg  
Füllkassiererin  
branchenkundig in Metzgerei;  
Caféhotel per Mail:  
Restaurant u. Café, Herrschaftsbau, Zimmermeister  
Placierbureau P 2.2 4-8

Sie suchen zum sofortigen Eintritt für unser Schuhwarengeschäft eine tüchtige

#### Verkäuferin

Gebrüder Abraham, Frankenthal. 200

#### Mädchen

für die Mutterabteilung gesucht von 17214  
Kocher & Seund, U 4, 4.

#### Mädchen

mit gut. Kenntnissen, welche gut bürg. Lohnen kann, auch Hausarb. verrichtet, zu finden. Adressiert: H. Voss, Hauptstr. 4, 20023

#### Tüchtige Mädchen zur Führung eines Klein. Geschäftes

sucht. Adressiert: H. Voss, Hauptstr. 4, 20023

#### Junges Mädchen, welches etwas nähen u. bügeln kann

für leichte Hausarbeit auf 1. April für auswärts gesucht. Näheres O 4, 7, 2. St. 17208

#### Perf. Köchinnen, bürgerl. Köchinnen, Zimmer- u. Hausmädchen

suchen. Adressiert: H. Voss, Hauptstr. 4, 20023

#### Tüchtige weibliche Hilfskräfte

suchen. Adressiert: H. Voss, Hauptstr. 4, 20023

Eine Weile herrschte Schweigen. Die Männer standen da nebeneinander am Tisch; Pasteur mit zusammengekniffenen Augenbrauen.  
„Meinetwegen!“ sagte er plötzlich. „Des Menschen Wille ist kein Himmelreich! Auf Ihren Vorstoß, den Preis zu setzen je nach Stand des Marktes festzusetzen, kann ich natürlich nicht eingehen; das haben Sie auch wohl selbst geglaubt. Aber wenn Sie meinen, wir gehen einer Partie entgegen; bitte, schließen Sie kurz“ ab. Nur eins sage ich Ihnen: Ihre Seidenfabrik Markt werden Sie auf diese Weise nicht verdienen!“  
„Das ist Ansichtssache!“ meinte Meyer.  
„Genau!“ bestätigte der Fabrikant. „Und um Ihnen meine Kulanz zu beweisen, werde ich Ihnen die Preise, die ich nur eigentlich für große Umsätze gebacht habe, auch bei den kleinsten in Anrechnung bringen. Hier, zum Beispiel, diese Seide! Heller Markt pro Meter, — und wenn Sie nur einen Meter kaufen!“  
„Ich denke nicht daran, zehn Mark zu zahlen —“  
Sie waren zum Mittagessen beim Fabrikanten geblieben und erst zur späten Nachmittagsstunde in ihr Hotel zurückgekehrt. Kleinschmidt hatte — verhältnismässig — so gut wie gar nichts gekauft. Nur für einige Tausend Mark.  
„Aber so geht es doch auch nicht!“ sagte er seinem Freunde schon auf der Rückfahrt. „Ohne Ware kann ich doch auch nicht bleiben!“  
„Nur langsam!“ beruhigte Meyer. „Du siehst doch schon, wie der Dose läuft. Doch Dir nur nicht Angst machen! Wenn der gute Mann selbst an eine Handlung glauben würde, dann würde er doch die Ware eben so gern kaufen lassen.“  
Und dann hatte der junge Meyer eine Idee.  
„Du magst doch nach Algier, echte orientalische Sachen kaufen! So wie bin! — Nächste morgen früh nach Algier, geh fremd und quer hinüber bis nach Biskra und komm über Tania und Mar-seille nach Lyon zurück. Sage Pasteur, Du möchtest unter diesen Umständen überhaupt nichts kaufen, hast eine andere Quelle und so weiter. Du weißt ja schon, wie ich's meine. Sage ihm auch, daß Du vielleicht noch einmal nach Lyon zurückkommst; in vier Wochen, oder in acht Wochen; — und laß ihn nicht erwidern, wozu Du kommst. Laß ihn in seinem eigenen Bett schlafen!“  
Kleinschmidt nickte zustimmend; die Idee schien ihm nicht übel. Da hatte Meyer noch einen Nachgedanken.  
„Geh gar nicht mehr zu ihm zurück“, rief er. „Schreibe ihm, wie ich Dir gesagt habe. Das sieht noch gleichgültiger aus.“  
(Fortsetzung folgt.)



# Klöppelspizzen

Rein leinen für Wädicke  
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Seidenhaus Otto Koew**  
P 2, 1, Planken. 2019

## Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 31. März 1910  
39. Vorstellung im Abonnement D.

### Der Pfarrer von Kirchfeld

Sollbruch- u. Geleug in 4 Akten von Ludwig Anzengruber  
Regie: Emil Reiter. — Dirigent: Ernst Fuchs.

#### Personen:

- |                                      |                    |
|--------------------------------------|--------------------|
| Graf Peter von Finsterberg           | Karl Neumann-Godth |
| Luz. dessen Knecht                   | Karl Lisch         |
| Brighte, seine Haushälterin          | Zoni Wittels       |
| Beate, Pfarrer von St. Jakob in der  |                    |
| Stadt                                | Emil Secht         |
| Herr Schulmeister, ein Dindl aus St. |                    |
| Jakob                                | Ida Dregler        |
| Michael Bernhart                     | Witold Lombard     |
| Thammler-Johi                        | Witold             |
| Herr Schulmeister von Klüding        | Witold             |
| Herr Wirt an der Begeßfeld           | Witold             |
| Seine Weib                           | Witold             |
| Herr Wirt, selber Sohn               | Witold             |
| Der Wirtstopp                        | Witold             |

Laureate von Klüding und Begeßfeld.  
Königsberg. Württemberg.

Aufführung: 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende u. 9 1/2 Uhr

Eine größere Pause nach dem 2. Akt.

Stille Preise.

Im Größ. Hoftheater.

### Der Evangelimann.

Anfang 7 Uhr.

## Neues Operetten-Theater

Telephon 2017. Direktion: Karl Weiss

Heute Donnerstag 8 Uhr: Schluss d. Operettenspielzeit

Benefiz für Emmy Stein

### „Das Wäschermädel“

**Apollo-Theater** :: Anfang 8 Uhr  
Unwiderfällich letzter Tag.

Angelica Walter

Mae. Yette Prima-Donna von der Mal-  
länder Oper

Die urkomische  
Pantomime „Die Entführung“  
und das übrige Oster-Programm.

Täglich bei freiem Zutritt: Bier-Cabaret.

## Liederkranz.

Heute Donnerstag abend 7 1/2 Uhr

### Probe!

Sie bitten um vollständiges Erscheinen!

Der Vorstand.

## Restauration Landkutsche :: D 5, 3

empfehlen seinen 6827

gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch  
sowie seine

reichhaltige Abendplatte.

**Wilder Mann** Abschiedskonzert des Musik-Ge-  
sangs- u. Tanz-  
Ensemble  
N 2, 13. „Dalmatien“.

## Erste u. älteste Damenbekleidungs- und Zuschneide-Fachschule für Beruf

### Szudrowicz-Doll

beginnt am 4. April ds. Js. in Ihren  
vergrößerten Räumen 28500

**F 1, 3, Breitestrasse**  
neue Kurse für schulentlassene Mädchen.

### „Rheinpark“

Gute Donnerstage:

## Abschiedsfeier des alten Bierpreises

verbunden mit großem Schlachtfest

Besteht aus: Schlachtplatten u. Schweinsbraten mit Kraut.  
Bier aus der Bürgerbräuerei Ludwigsbader.

Es laden herzlich ein 6845

Jakob Gerstenmeier, Restaurateur.

## Konzerthaus „Storch“

K 1, 2.

Heute Donnerstag abend

### Grosse Abschiedsvorstellung

der hier so beliebten

lustigen Vogtländer

mit vollständig neuem Programm.

## Konzerthaus Storch

K 1, 2. 6853

Morgen Freitag, grosses

### Eröffnungskonzert

der

Damen-Kapelle Pinchans

unter Mitwirkung des

sächsischen Beges-Duo

## Schul-Schürzen

in allen Grössen und Ausführungen  
gute Qualitäten zu billigsten Preisen bei

**J. Gross Nachf. Inh. Stetter**  
F 2, 6 am Markt.

## Bauszinsbücher

in beliebiger Stückzahl zu haben in der

Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

## Bier-Versand G. Dilling

Tel. 4243. Seckenheimerstr. 82.

Allein-Vertrieb von

Münchener Thomasbräu

(hell und dunkel)

Culmbacher Pilsbräu

(ärztlich empfohlen für Blutarme)

Pilsener Urquell

Ludwigsbader Aktien-Tafelbier

(hell und dunkel).

Darüber Hofbräu, hell und dunkel,  
in Flaschen, Syphon und Gebinden.  
Stets frische Füllung. Prompte Bedienung.

## Gröbel-Seminar

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

F 1, 11. Gründliche, wissenschaftliche und praktische Ausbildung  
mit Examenabschluss.

Der Jahreskurs beginnt Montag, den 4. April 1910

Der Unterricht umfasst alle einschlagenden Fächer, wie  
Pädagogik, Psychologie, Anatomie, Kinderpflege, Französisch,  
Verfassen, Rechnen und Malereien, Handarbeitsunterricht,  
prakt. Übungen in u. d. Lehrkräfte.

Fortbildungskurse (Halbjährig) zur Ausbildung  
von Kindergärtnerinnen.

Schulgeld pro Vierteljahr 42 Mk. inkl. aller Unterrichtsmittel.

Examenstunden täglich von 2-4 Uhr in der Musik-, Turn- und  
Säulsaal K 1, 12, variere. 5162

## Café Dunkel, E 3, 1a.

Mittagstisch

Telephon Nr. 4214.

Bringe meinen guten bürgerlichen Mittagstisch zu

90 Pfg.

Je mehr reichhaltigen  
Abendstücken zu

70 Pfg.

im Abonnement in  
empfehlenswerter  
Geschäftigkeit

Emil Anna.

## Mr. Trefzger

Meisterschafts-Maschinenschreiber

zeigt am Samstag, den 2. April 1910

ohne Entgelt

von 12 bis 1 Uhr bei F. C. Menger, N 2, 1.

„ 4 bis 5 Uhr im Stadtschen Handels-  
institut P 1, 3.

„ 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr im Kasinosaal R 1, 1

seine unübertroffene Kunst im

Schnell- u. Korrektschreiben

(zirka 6000 Wörter in der Stunde) auf der

Underwood-Schreibmaschine

wozu Freunde des Maschinenschreibens  
höflichst eingeladen werden

**F. C. Menger**

Vertreter der Original-Underwood-  
Schreibmaschine

Mannheim N 2, 1.

## Mannheimer „Flugsportklub“

Freitag, den 1. April,  
abends 9 Uhr

### Monatsversammlung

im Vereinslokal „Fürstenthaus“

Vollst. Ersuchen dringend  
erwünscht. 6851

## Miet- Pianos

17217

von Mk. 6— an

Heckel Pianoflager

O 3, 10.

Wird gewissenhaft  
und schnellstens  
unterstellt. 1-889

Dr. Gemoll & Dr. Kirchner

chem. Laborat. O 7, 24

— Analysen jeder Art. —

## Thee

Spezial-Deput d. Firma

Ed. Reimer, Frankfurt.

Englische Mischung

Beste von 70 Pfg. an.

Russische Mischung

Beste von 90 Pfg. an.

Southern, beste u. Blüte

Beste von 1.10 an.

Maisette Beste u. 1.35 an

empfehlen 17232

Delikatessenhaus

O 1, 14

J. Knobloch, O 1 u. O 2

Telephon 290.

## Vermischtes

### Aufpoliert,

gewischt und repariert wer-  
den Gröbel und Pianos, gut  
und billig. B. Dell, Schrei-  
nerei, G 6, 11. 28511

Schriftl. Heimarbeit an ver-  
geben. Best. Aufträge unt.  
28510 u. d. Gröbel u. 281. 281

Unabhängige Frau nimmt  
noch einige Kunden an in  
Wädicke und Püschel.

F 5, 12, 2. Stad. 28515

## Heirat

Geb. best. Frau, mittl. Jahr.,  
angen. Erbh., wünscht jedn.  
Berf. u. all. auf. Ort. am.  
so. Heirat. Off. M. H. 28524  
u. d. Expedition des „Blattes“.

# Zur Communion empfehle:

## Rehe Konserven

ganz und zerlegt.

Reh-Rücken, Reh-Schlegel

Reh-Braten, Reh-Filet

wird stündweise ausgewogen

Reh-Bug, Reh-Ragout

Junge diesjährige Gänse.

Allerfeinste französ. Poularden

von Mk. 5.— bis Mk. 10.—

Junge Enten, Kapaunen

Italiener Poularden von M. 3.— bis M. 4.—

Junge Hähnen, fette Suppenhühner

französ. u. deutsche Tauben

Welche - Perlhühner - Schneehühner

— frisch geschossene Schneepfen —

Bohnen { 1 Pfd.-Dose 25—55 Pfg.  
2 Pfd.-Dose 28—1.00 M.

Erbsen { 1 Pfd.-Dose 28—80 Pfg.  
2 Pfd.-Dose 40—1.50 M.

Schnitt- u. Stangenspargel

Carotten gewürfelt 25 und 40 Pfg.  
per Dose

Leipziger Allerlei

Champignons, Trüffel, Tomatenmark

Aprikosen, Erdbeeren, Birnen

Rote Kirschen Dose 40 und 55 Pfg.

Mirabellen 1 Pfd.-Dose 40 Pfg.  
2 Pfd.-Dose 72 Pfg.

Pflirsche, Reineclauden, gem. Früchte.

Preiselbeeren offen und in Dosen Pfund 40 Pfg.

Frischer Blumenkohl,

Kopfsalat, Endivien-Salat,

Frische Gurken, Tomaten.

Neue Malta-Kartoffel per 10 Pfg.

saftige Citronen 6, 8, 10 Pfg.

Orangen 3, 5, 7, 8, 9, 12 Pfg.

Datteln, Tafelfelgen.

Feine Tafelkäse

Emmenthaler — Edamer

Eis. Münsterkäse

Gervais, Brie

Neuchâtel

Camembert „Edelweiß“

in Schachtel à 55 Pf., Portion 20 Pf.

## Kaffee

frische Röstungen in rein-  
schmeckenden, kräftigen  
ausgebligten Mischungen.

1/2 Pfd. 60, 70, 80, 90 Pfg.

## Wein

Tafel. Flaschen-Weine

per Fl. von 70 Pfg. bis Mk. 5.—

Badische Weine, Pfälzer Weine,

Rhein Weine, Mosel Weine,

deutsche und französ. Rotweine,

Schaumweine, Champagner.

# Johann Schreiber.

Zu vermieten

06.10 2 Zr., 5 große ...

Neubau

Heinrich Lanzstraße Nr. 7 ...

Dreizimmer-Wohnung

im Tschödenhofstr. 11, 1. verm.

Heinrich Lanzstraße 12

Schöne 4-Zimmer-Wohnung ...

Heinrich Lanzstraße 17, 3 Zr.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung ...

Sch. Lanzstraße 28, 5. Stock

4 Zimmer, Küche und Bad ...

Porting 25a, Neubau

moderne 4-Zimmer, Küche, Bad ...

Prinz-Wilhelmstr. 27

2 Stock, 2 Zim. u. Küche ...

Reuben Vogelfraße 1

1. Etage rechts der Max ...

Elegant ausgestattete 4-Zimmer-Wohnung

in der Max Vogelfraße ...

Vogelfraße 3, bei der Max

Vogelfraße 3, 4 Zimmer, Küche ...

Vogelfraße 3, 4 Zimmer, Küche

Bad, u. 60 qm. per Monat ...

Wägenstraße 40

Schöne 3-Zimmer-Wohnung ...

Wägenstraße 11

4 Zimmer, Badzimmer, Küche ...

Wägenstraße 20

4 Z. Bad, Küche u. verm.

Wägenstraße 27

Schöne 4-Zimmer-Wohnung ...

Wägenstraße 10

4 Zimmer, Küche u. Manf.

Wägenstraße 49, part.

3 Zimmer, Küche u. Bad ...

Wägenstraße 51

4 Stock, 3 Zimmer, Küche ...

Rupprechtstr. 5

eleg. Belle-Etage, 5 Zimmer ...

Rupprechtstr. 14

geräum. Wohnung, 4 Zim.

Rupprechtstr. 16

3 Zimmer, Küche, Badpart.

Rupprechtstr. 18

geräum. ruhige Lage, nächst ...

Stefanienpromenade 4

3. Stock, schöne 4-Zimmer- ...

Stefanienpromenade 16

Belle-Etage (2. Stock) ...

Werderstr. 10

partielle, 4 Zimmer u. Küche ...

Werderstraße 31

part. 5-Zimmerwohn. u. reichl.

Schanzenstr. 9

partielle, 4 Zimmer u. Küche ...

Schanzenstr. 4

Schöne, komfortabl. 5-Zimmer- ...

Stamitzstr. 7 u. 9

Schöne 4-Zimmer-Wohnungen ...

Stamitzstr. 6 (Neubau)

Küche, Bad, u. reichl. Zubeh.

Catterstraße 12

Elegant ausgestattete 5-Zimmer- ...

Catterstraße 54

schöne 2-Zimmer-Wohnung ...

Cullstraße 23

6 Zimmer, Bad u. Zubeh.

Waldparkstr. 41

dep. 4 Zim. u. v. Rhein u. v.

Antiladin - verhindert selbsttätig das Entweichen der Luft aus Fahrrad-Luftschläuchen

Al. Waldstraße 4/6, II. St. 3 Zimmer und Küche ...

Die Verlegung meines Spezial-Tapeten-, Linoleum- u. Wachs- tuchgeschäftes

Weispindstraße 6 Elegante 6-Zimmer-Wohnung ...

Welcher Gasherd ist der Beste? Welchen Gasherd kaufe ich?

Neubau

Schimperstraße 21, 19, 27, 29

Schöne Wohnung

3 Zimmer, Manf., Küche ...

Schöne Wohnungen

von 5, 6, 7 u. 8 Zimmern ...

Käfertal

Ladenburgerstr. 5 Wohnung

Seckenheim

3 schöne geräumige Zimmer ...

Seckenheim

1. Stock, große bequeme ...

Seckenheim

Schöne Wohnung, 3 Zimmer ...

Heidelberg

7-Zim.-Wohnung

Heidelberg

mit reichl. Holzwerk, letzter ...

Heidelberg

mit allem Komfort in dem ...

Möbl. Zimmer

A 1,8 ein gut möbl. Wohn- ...

B 4, S 3. Stock, II. St.

gut möbl. Wohn- u. Schlaf- ...

B 4, 3 Zr. I. I. gut möbl.

3 Zim. u. v. Rhein u. v.

B 4, 16 möbliertes Zimmer

zu vermieten. 17104

B 5, 3 Zimmer an Herrn

ob. Dame zu verm. 25549

B 7, 9 schön möbl. Zim.

mer sofort an verm. 28293

B 6, 7, 8. St. a. möbl. Bal-

conium zu verm. 28221

B 7, 15, 1 Tr., Wohn- u.

Schlafzimmer, fein möbl.

C 1, 14, 1 Tr., gr. gut möbl.

3 Zimmer u. 1. April a. v.

C 1, 14 2 Treppen fein möblirt.

3 Zimmer zu verm. 28216

C 1, 15 2 St. ein gut möbl.

3 Zimmer zu verm. 28244

C 2, 7 einf. möbl. Zimmer

zu verm. 28276

C 2, 13/14 III. 2 gut möbl.

3 Zim. u. v. Rhein u. v.

C 3, 4 2 Zr., gut möbl.

Wohn- u. Schlaf- zimmer

C 6, 4, 3 Tr., möbl. Zimmer

an verm. 28411

C 8, 17, 1 Tr., 1 bis 2 schön

möbl. große Partierre.

D 1, 2, 3 Tr., gut möbl.

Wohn- u. Schlafz., an

D 1, 3, 3. St., febl. möbl.

fein. Manf. u. 1. April

D 2, 1 2 Tr., gr. schön

möbl. Schlafzimmer

D 3, 4 1. Etage, 2 möblirt.

3 Zim. (Wohn- u. Schlafz.)

D 3, 2 4. Stock, gut möbl.

3 Zimmer u. v. Rhein u. v.

D 4, 11, 4. St. gut möbl.

3 Zimmer per sofort oder

D 7, 19, 2 Tr., gr. gut möbl.

3 Zim. an 1. od. 2. bef. Apr.

E 3, 1 1. Etage, 3 Zr., gut

möbl. Zimmer mit



Zum Umzug

empfehlen wir: Buffets, Verkohens, Spiegel-Schänke, Kleider-Schänke, Wasch-Kommode, Auszugstische, Küchen-Schänke, Stühle, darunter 17198 zurückgesetzte Stücke weit unter Preis. Reis & Mendle, U. S. Gambirinsalze, Gemüse- u. Früchte, Konserven, beste Fabrikate, Malta-Kartoffeln, Feine Tafelöle, Fleisch-Beilagen, Südfrüchte, Spanische Pflaumen, Feine Käse, in großer Auswahl empfiehlt 17207 Jacob Harter N. 4, 12. Vermischtes, Tapezierarbeit zu vergl. Off. u. 28480 an die Exped. Schreibbureau "Smith Premier" Tel. 4108. G. G. S. Separ. Diktierraum.

Badische Assecuranz-Gesellschaft Akt.-Ges. in Mannheim.

69. Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1909.

Table with 4 columns: BILANZ (AKTIVA, PASSIVA), GEWINN- UND VERLUST-KONTO (EINNAHMEN, AUSGABEN, RESERVEN, VERWENDUNG). Includes financial data for 1909.

Mannheim, den 1. März 1910.

Badische Assecuranz-Gesellschaft Aktiengesellschaft.

C. Herzog.

6840

Die Unterzeichneten bescheinigen hiermit die Richtigkeit des Abschlusses auf Grund der Bücher.

Mannheim, im März 1910.

Der Aufsichtsrat:

Die Revisoren:

Louis Hirsch, Louis Jordan, Otto Hirschhorn, Aug. Imhoff.

Unterricht

Für ein Schüler d. Reform-schule... Heirat, Heirat vermittelt, Bureau Mannheimia.

Badische Assecuranz-Gesellschaft, A.-G., Mannheim.

In der heute stattgehabten ordentlichen General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1909 auf Mk. 112.50 pro Aktie festgesetzt und gelangt dieselbe von Freitag, den 1. April 1910 ab bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim gegen Rückgabe des Coupon No. 5 zur Auszahlung.

Zu verkaufen. Gut erhaltene Wischgarantur, Sofa und 6 Stühle billig zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 28504 an die Expedition d. Bl. 17191

Sichere Existenz

Kleinere i. Bezirk best. Buchdruckerei m. Zinncan. u. Buchbinderei unt. gdw. Feb. 3. verf. Preis 2800 Mk. Ans. 1200 R. Off. u. 17152 an die Exped. d. Bl.

Kompl. Küche

sehr billig zu verkaufen. 28507 Mannheim, G. 7, 22, 1 Et. 104.

Spiegel 2,80 m hoch, 1,35 m br. für Hotel, Schreiber o. dgl. samt verstellbarem Reflektor... Mannheim, G. 7, 22 1 Treppe hoch.

Kompl. Schlafzimmer... Mannheim, G. 7, 22 1 Treppe hoch.

Liegenschaften

Kleine Villa... 3. Zilles... Läden... E. 2, 1 (Staten)...

Läden

E. 2, 1 (Staten) Laden, worin lange Jahre Schirm- u. Stoffhandl. v. 1. Juli u. c. zu vermie. Näheres bei Fischer, 8. Stad. 17194

Eck-Laden

Der Schwinger- und Feinr. Langstr. Nr. 33 evtl. mit Wohnung sof. oder später zu vermie. Näheres bei Witzmann, Kammerstraße 25. 17192

Antliches Vertändigungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementpreis pro Vierteljahr M. 1.— No. 28. Mannheim, den 31. März 1910.

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1910 im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim, für Mannheim-Stadt und die Stadtteile Käferhof, Neckar, Waldhof und Bendenheim.

Table with columns: Regiment, Company, Date, Time, Location. Lists military units and their assembly details for 1910.

Schaumtmachung

Haus- und Straßen-Fluchtensicherung be- treffend. Nr. 4888 V. Der Stadtrat Mannheim hat die Beschrei- lung der Haus- und Straßen-Fluchtensicherung...

Schaumtmachung

Die Ausführung der Zün- derarbeiten für das Na- schenhaus mit Nebenräu- men im hiesigen Elektrizitäts- werks Industriegebäude soll ungeteilt im Wege der Submission vergeben werden.

Verkauft

Verkauft: Gebrauchtes Pianino billig zu verkaufen. 28483 U 4, 11, 2 Tr. Wegen Abbruch meines Hauses Schaufenster, Kellere-Laterne, Gas-Lampen etc. Med.-Drogaria Th. v. Eichs adl. N 4, 12. 17184

Stellen suchen

Junger Mann, 25 J. a., latin, gebildet, sucht Stelle als Buchhalter oder Ma- gistrat. Junge, an Dienst, Off. u. 28375 an die Exped.

Stellen suchen

Ein Mädchen sucht Haus- dienst, morgens 2-3 Stund. auf d. Lindenhof. Zu erfr. Rheinhammstraße 33, 2. St. links. 28425

Stellen suchen

Alte Metzger, 6, 1 Tr., möbl. Küche des Hauptbahnhofs. Schön möbl. Zimmer zu verm. 27814

Out möbliertes Zimmer

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Zulla- straße 13 part. vis-à-vis dem Rosengarten. 18766

Vermischtes

Flüchtlinge: Fluchtensicherung Herren u. Damen besser. Stände finden gutes Heim b. liebevoller gewissenhafter Pflege in ruhiger, gesunder Lage. Röh. 6. Friedrich Kummel, Rastatt, Rastatt, Rastatt.

Stellen finden

Fräulein, 28486 Schreibgewandt, findet Er- bedienung und Kam- mersfrau sofort. Vorzuziehen 12-2 Uhr. Schiller, Rastatt, Rastatt.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

B6.6 schön, groß, im- m. Küche u. Wasser- kloset im Abbruch p. 1. April zu verm. Rüd. vortiere 118. bet Schmidt. 28468

Friedrichsring 28

4. Stock, schön möbliertes Zimmer event. auch Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 10644

Lange Str. 100

1 Tr. rechts, Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 16799

Penion Fuhr

H 2, 10, 2 Treppen. Bekannt vorz. Mittag- u. Abendlich für bessere Herren und Damen. 17155

Geldverkehr

1. Hypotheken 4 1/2 u. 4 3/4 auf La. Stadt- lage von großer Bau- ausdehnung u. Verbr. Offerten unter Nr. 16025 an die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen

Blumengeschäft umhängebild, billig zu ver- kaufen. Off. unt. Nr. 17189 an die Exped. ds. Bl.

Lehrmädchen

Schreinerlehrling gesucht. 28406 P 6, 11, Schreinerz.

Lehrmädchen

Lehrmädchen am Kleidermacher gesucht. 28492 U 4, 11, 2 Tr.

Lehrmädchen

Lehrmädchen am Kleidermacher gesucht. 28492 U 4, 11, 2 Tr.

Lehrmädchen

Lehrmädchen am Kleidermacher gesucht. 28492 U 4, 11, 2 Tr.

Lehrmädchen

Lehrmädchen am Kleidermacher gesucht. 28492 U 4, 11, 2 Tr.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Fräulein, 28486 sucht schön möbl. Zimmer p. 1. April in ruhiger Lage (Lindenhof) bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 28399 an die Exped. ds. Bl.

Eisengleiserer M. J. Cappallo  
 Inhaber: **M. Betz u. J. Cappallo**  
 Mannheim - Waldhof  
 Tel. 4339

**Riemen-Schleiben**  
 Abteilung I.  
**Eisengleiserer.**  
 Maschinen aus jeder Art nach Modellen od. Zeichnung. — Stücke bis zu 150 Ctr. — Gangsa. Spezialität: Säure- u. feuerbeständiger Gummi nach über 30jährig. Erfahrung.

**Seil-Schleiben.**  
 Abteilung II.  
**Metallgießerei.**

**20 Jahre jünger!**  
 „20 Jahre jünger“ mit grauen Haaren die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert vollständig unbeschädlich, in wasserhell, färbt nicht ab, schmutzt nicht, gibt keine Flecken, niemand kann es sehen, sondern dankt umher. 9 Jahre erprobt. Flasche 3 50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Versand nach ausw. Porto extra 50 Pf. Herm. Schellenberg, F 7. 19. Heidelbergerstr., Tel. 891. 9514

**Detektiv-**  
**Institut Argus** Mannheim P 4, 8  
 - - Telephon 3305 -

Direktion: **Adolf Maier**, Polizeibeamter a. D.  
 besorgt überall gewissenhaft und direkt Ermittlungen sowie Er-  
 forschungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civil-  
 prozessen. Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.

Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs-  
 und Alimentationsprozessen.

**Ältestes u. besteingeführtes Institut des  
 Großherzogtums Baden.** 8076

Verbindungen mit allen Plätzen der Welt.  
 Strenge Discretion

**Johann Mahler** Inhaber: **W. Luis**  
 F 2, 12 empfiehlt: F 2, 12

**Bürstenwaren aller Art**  
 nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder  
 Tel. 2377. Preisliste.

Zur  
**Kommunion**  
 ist ein  
**Sprech-Apparat**  
 das schönste Geschenk und unterhält die  
 ganze Familie. — Apparate evtl. auf **Teilzahl-**  
 ung werden schon gegen Wochenraten von  
 Mk. 1.- an od. geg. Plattenabonnement „umsonst“  
 abgegeben.

Vorführung kostenlos und ohne Kaufzwang, auf Wunsch  
 in der Wohnung. 6143

**Deutsche Chronophon-Gesellschaft**  
 mit beschränkter Haftung  
 Tel. 4650. Mannheim, S 1, 4. Tel. 4650.

**Damen-Friseur**  
**Paul Vollmer**  
 C 3, 9 — C 3, 9  
 Verlängerte Kunststrasse.  
 Telephon 3678.

Vornehmsten Spezial-  
 Geschäft für 1913  
**Damenfrisuren,**  
**Hauptpflege u. künst-**  
**liche Haararbeiten.**  
 Grossstadt-Einrichtung,  
 Elektrische Trocknung,  
 Feinste Referenzen.  
 Auszeichnung goldener und  
 silberner Medaillen von In  
 und Ausland.

**D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13**  
 Tel. 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Gegr. 1869

**Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft**

Spezialität: **Herrenhemden** nach Mass  
 weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.  
 Reparaturen werden bestens ausgeführt.

**Beamte = Angestellte**  
 können unter strengster Discretion ihren Bedarf  
 in Teppichen, Gardinen, Stoffs, Kissen, Tisch-  
 decken, Diwanbuden, Schlafbuden, Kissen, Spinnel- u.  
 Gebüll-Decken, Plüsch- und Wolleum-Tapisserien  
 von einem Spezial-Geschäft (kein Abnahmengeschäft)  
 Mannheim's unter beaunten Zahlungsbedingungen  
 ohne Vorauszahlung erhalten.  
 Offerten unter Nr. 11633 an die Expedition des  
 Mannheimer General-Anzeigers, S. 6.

**Ambulatorium**  
 für Herz- u. Nervenkrankheiten  
 Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Jähzud, Weis-  
 lung, Ohrenschmerzen, Schwindel, Diabetes (Zucker-  
 krankheit), Rheumatismus, Muskelkrämpfe, Blasen-  
 störungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie  
 gegen, Bunden, offene Weingeistwäre etc.

Nähere Auskunft erteilt:  
**Direktor Hch. Schäfer**  
**Lichtoth-Institut „Elektron“, N 3, 3, L**  
 Sprechstunden täglich von 10 bis 12 Uhr, nach-  
 mittags 4 bis 6 Uhr, Sonntag 10 bis 11 Uhr. Telephon 4326.

**Meine Wohnung und Bureau**  
 befinden sich von heute ab  
**Tattersallstr. No. 6.**  
 Architekt **Sammet**, Tel. 3498.

**Geschenkt bekommen Sie**  
 neben abgebildete und noch viele andere hübsche  
 Gegenstände, wenn Sie

**Gentner's Schuhcreme „Nigrin“**  
**Gentner's Seifenpulver „Schneekönig“**  
**Gentner's Sauerstoffwaschpulver „Joffa“**  
**Gentner's Metallputzpomade „Pascha“**  
**Gentner's flüssige Metallpolitur „Gentol“**  
 in Ihrem Haushalt verwenden.  
 Alleiniger Fabrikant:  
**Carl Gentner Fabrik chem.-techn. Produkte, Göttingen.**

**Damen-Hüte.**  
 Das Eintreffen aller Saison-Neuheiten  
 zeigt hiermit ergebenst an.  
**Käthe Müller**  
 304 Schimperstrasse 23, 3. Etage.  
 NB. Das Aufgarnieren alterer Hüte berechnen Süssorst  
 billig und alte Zutaten werden gerne verwendet.

**Chocoladen-Greulich**  
 Q 1, 8 am Spiesmarkt H 3, 21  
 empfiehlt infolge grossen Umsatzes immer frisch:

<b>Kaffee Mokka-Mischung</b> 4141 Pfd. 1.50 ersetzt viele höhere Preislagen	<b>Haushalt-Cacao</b> aus bestem Rob cacao per Pfd. 1.60
<b>Haushalt-Tea</b> sehr ergiebig, feine Qualität Pfd. Mk. 2.40	<b>Koch-Chocolade</b> reine Cacao u. Zucker Pfd. 75 Pfg., Mk. 1.- u. 1.20
<b>fl. Chocoladen-Mehl</b> Pfd. 80 Pfg. und Mk. 1.20	<b>Bourbon-Vanille</b> Schote: 10, 20 u. 30 Pfg.

**Grüne Rabattmarken.**

**Briefkasten.**  
 (Anfragen werden nur dann beantwortet, wenn die Abonnementsquittung beiliegt. Anonyme A. fragen wandern in den Bay-Verord. Mündliche sowie schriftliche Auskünfte werden nicht erteilt.)

**Abonnent G. M.** Es bezieht lediglich die generelle Wochenzeitung des 5. 30. 4. der Stadt Mannheim für die Stadt Mannheim, monatlich Spielte, die Vorlesungsbücher über den Verkehr zu lösen geeignet sind, nur auf den vom Bezirksamt und Stadtrat hierfür freigegebenen Plätzen stattfinden dürfen. Sie können jedoch Ihr Kind auf dem Spielplatz nach Herzenslust umherumherlaufen lassen.

**Abonnent J. H. 1.** Da die Gesundheit der Wohnung nicht durch Sie verläßt werden ist, können Sie vom Vermieter Urlaub des durch die die entfallenden Schäden beanspruchen. 2. Bevor Sie ausziehen, können Sie den augenblicklichen Zustand der Wohnung durch einen Sachverständigen (z. B. Notar) feststellen lassen. 3. Wenn Sie sich diesbezüglich an das Amtsgericht mit dem Antrag einen solchen zu ernennen und zu vernichten, indem Sie gleichzeitig kurz die Verhältnisse schildern.

**Abonnent G. B. in Lodenburg.** 1. Von Werner Konvert, Berlin sind 5 Auflagen erschienen. 2. Die letzte wird bezeichnet: 1902 bis 1908. 3. Von Brodhans Konvert, Berlin sind erschienen 14 Auflagen. 4. Die letzte erschien 1908/10. 5. Es gibt 6 Bände des „Reinen Neuer“, 12 A. 7. Der letzte „Reine Neuer“ erschien 1906—1909.

**Abonnent V. Fr.** Es war kein Sohn des Deutschen Reichs, sondern ein Verwandter, Prinz Joachim von Preussen.

**Abonnent A. J.** Das richtig abgeordnete Wappen der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe besteht aus einem braunen Rahmen, in dessen Mitte ein roter Schild, durchzert von links oben nach rechts unten von einem gelben übergränzten Streifen, der in schwarz das Wort: Fidelitas trägt. — Uebrigens können Sie einen bunten Kreuz aus der Thüringischen Buch- und Kunstdruckerei in Karlsruhe bestehen.

**Abonnent H. B. 1.** Solange nicht e n d g ä l t i g über das Militärverhältnis entschieden ist, muß sich der junge Mann zur Rückkehr stellen. 2. Krankenwärter dienen 2 Jahre, Kapitulanten 12 Jahre.

**Abonnent W. S. H.** Nach entsprechendem Studiengang stellt die Laufbahn eines Leiters der Landwirtschaft oder eines Landwirtschaftsinspektors offen. Wenn Sie sich an das Sekretariat der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin.

**Abonnent J. F. W.** Wenn dem Mädchen im e l t e r l i c h e n Laufe Bekanntschaft geübt ist, ist im Haushalt zu vervollkommen und das allgemeine Wissen vielseitig nach dem Privatstudium zu erweitern, wobei wir dem Aufenthalt in der Familie das Wort reden. Im andern Falle käme u. a. ein besseres Handhabungsdeponat in Frage.

**Abonnent G. C. 1.** Am vortheilhaftesten ist es, die Eier nach Ören einzulegen und zwar in Kalten-Wasser oder Garantol. 2. Der weisse Raum gehört zu den anliegenden Krankheiten. Seine Geltung beansprucht längere Zeit. Zunächst reißt man die betreffenden Stellen mit Schmirzelle ein, die am andern Tage mit einer Sublimatlösung 1:500 abgewaschen wird. Dann werden die Stellen mit einem weissen Tuch abgetrocknet und mit 10prozentigem Karbolöl eingestrichen. Am folgenden Tage bestreut die nur von neuem mit Schmirzelle. Die jedesmal 3 Tage umstehende nur ist zunächst dreimal hintereinander, dann dreimal wöchentlich einmal, dann zweimal alle 14 Tage, schließlich noch einmal nach 4 Wochen zu wiederholen. Desweiteren werden die Stellen zweimal die Woche mit Karbolöl bestrichen.

**Abonnent H. G. 100.** Wir nennen Ihnen folgende Spezial-  
 Anzeigen: Herm. Commerfeld, Berlin NO., Gellonstr. 30; Winkler u.  
 Senke, Dresden, Nicolaistraße 37; Koch u. Niebel, Berlin 14; Kuntz

Schröder, Braunschweig; V. Ponce, Berlin SO., Köpenickerstrasse.  
**Abonnent A.** Nach den Zeichen Ihres Scheines sind Sie zeitlich untauglich und zwar wegen allgemeiner Schwächlichkeit.  
**Abonnent G. R. 200.** Nach Ihrer Darstellung sind Sie an den Mietvertrag, wenn überhaupt einer zustande gekommen ist — was zweifelhaft ist — nicht gebunden; gleichwohl raten wir Ihnen, einen Vergleich etwa auf die halbe Monatsmiete zu schließen.  
**Abonnent H. R. 429.** 1. Frau. 2. Ja. 3. Ja (jedoch zweifelhaft).  
**Abonnent Fr. S. Lodenburg.** Die Abfahrtszeiten der Personenzüge nach Hamburg sind 11.09 vorm., 5.29 nachm., und 11.48 abends, ab Hannover 1.45 nachm., 11.52 abends, 5.32 vorm., Kassel ab 11.06 abends, 6.08 vorm., 10.45 vorm., Frankfurt ab 5.12 vorm., 12.28 vorm., 4.28 nachm., Lodenburg an 6.53 vorm., 2.44 nachm., 7.03 abends. Der günstigste Zug ist also 11.48 abds. in Hamburg ab, den nächsten Tag abends 7.03 in Lodenburg an. Die Hüge sind auf Seite 38 und 30 bis 31 im Kleinen Kurzbuch verzeichnet.

**Büchertisch.**  
 (Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)

Wir höheren Löhner, Roman von Ida Wang, „Lila“, Deutscher Verlagshaus Berlin-GG. In vorliegenden Romane schildert uns die Verfasserin wie ein im Lebensüberfluss aufgewachsenen Mädchen, das sich der Nichtigkeit seines Lebens bemußt ist, nach einem Lebenswandel und -Inhalt sucht. Trotzdem die junge Dame für ihre 20 Jahre überraschend angelehrt ist und über das Thema „Ehe“ mit der Intelligenz Ingebrant in geradezu trapperender Weise diskutiert, verliert sie sich doch in die sogenannte Weltbeglückungstheorie und wird dabei eine bittere Erfahrung machen, die sie fürwahrlich und zeitlich darniederwirft. Bei der Prüberei der modernen Jugend kann es ja nicht verwundern, wenn man ihre Erörterungen über die Ehe hört, als seien es abgelebte Nummernstücke. Aber dennoch fordert gerade diese Abhandlung entschiedenen Widerspruch heraus. Im allgemeinen wird die Haltung der „höheren Löhner“ sehr vermisslich beurteilt, was ja leider in vielen Fällen der Wirklichkeit entspricht. Der natürlich wie die Studentin Ingebrant nur zu dem Zweck ein Studium ergreift, um sich einige Jahre ohne Kasten ausleben zu können und sich unter dem unheilvollen Schutze einer „höheren Löhner“ Extrapolanten erlaubt, am schließlichen — nachdem sie sich mit Grazie den Staub der Vergangenheit von den Näsen geschüttelt — in der „Handbegewähren“ Ehe zu landen, wird dem Dialog dieser beiden höheren Löhner nur zustimmen können. Sehr sympathisch berührt die Gestalt des jungen Leutnants Verhaas, der sich noch die glückliche, halb-reine Lebensauffassung bewahrt hat und begeistert zurückblickt. Alles in allem wirkt das Buch — das wie alle Erzeugnisse der modernen Literatur nicht das erquickende Beispielsmaß enthält — je nach der persönlichen Auffassung des Lesers. Immerhin aber bietet die Lektüre des Romans wertvolle Fingerzeige für die Erziehung unserer „höheren Löhner“. Das Buch dürfte fernerhin auch dem beitragen, die Erziehung dieser Löhner gleich von Jugend auf in die richtigen Bahnen zu lenken. \* Die Kolonie Belgisch Kongo (Congo Belg.). Zur Orientierung über diese jüngste afrikanische Kolonie von Der Schlangentanz, Oberleutnant v. D., Bandwärtmeister der Deutschen Kolonialgesellschaft. (Mit einer Kartenkarte.) Gedruckt von P. Lohmeyer u. Vertrie in München, 1910. Die vorliegende Schrift des in kolonialen Kreisen bekanntem Verfassers, S. 31. 1. Buchhändler der Abteilung München der Deutschen Kolonialgesellschaft, ist die erste, die von deutscher Seite über diese jüngste afrikanische Kolonie berichtet und dieselbe als organische Ganzes behandelt. Der Preis der Broschüre, 1 Mark, muß als sehr niedrig bezeichnet werden.

**Überall zu haben**

**Dr. Dralle's Malattine.**  
 Schönheits-Mittel ersten Ranges.

**Fettfrei!**

**Malattine-Hautcrème**  
 Glycerin und Honig-Geles  
 Von wunderbarer Wirkung gegen spröde und aufgeschwemmte Haut. Hilft sofort und macht die Haut sammetweich. Unentbehrlich auf Gebirgs- und Seeresisen. In Verkaufte Tube 60 Pf. u. 1 Mk.

**Malattine-Seife**  
 mit Glycerin und Honig  
 Die mildeste Toiletteseife

**Malattine-Puder**  
 mit Glycerin und Honig  
 Unentbehrlich für den täglichen Gebrauch u. Unsichtbar!

**Malattine-Rasierseife**  
 mit Glycerin und Honig  
 Unentbehrlich mild und neutral, u. Prachtvoll, cabriolierter Schaum.

**Dralle's Malattine-Rasierseife eignet sich vorzüglich für Gillette-Apparate.**

**Salit**  
 das Einreibemittel  
 Rheumatismus (Hexenschuss), Rücken etc.  
 In Apotheken Flasche M. 1,20





Wann  
beginnen  
Kaufmann's  
Reklame-  
Tage?



Am Freitag  
den 1. April  
und enden  
am Montag  
den 11. April

Wir bieten  
zu verschiedenen  
Einheitspreisen  
aussergewöhnliche  
Vorteile.

Beachten Sie  
das nächste Inserat  
in dieser Zeitung  
und unsere  
Spezialdekoration.

**B. KAUFMANN & Co**

MANNHEIM

PI 1.